Dein Magazin
Deine Region
Deine Geschichten

Heimatliebe

Arnsberg . Sundern

Frühjahr 2020

Hübsche Hühner

Riesenhühnerzucht in Arnsberg

Heiß auf Eis

Kulinarische Eis-Zeit

Das große DIY-Special

Frühlingsdeko selbst gemacht

Grüne neue Welt

Wie Nachhaltigkeit Einzug hält

Sauerland
in Südwestfalen

Nichts ist so, wie es war, alles ist anders, alles ist neu. Sportlich ist athletisch, Dynamik ist High Tech, Digitalisierung ist live. Mit Audi virtual cockpit[2] und Audi connect[2,3] erleben Sie Fahren in der nächsten, neuen Dimension optional mit Head-up-Display. Vom Start weg ganz vorne mit dabei: Die edition one[2], das erste Sondermodell des Audi A3 Sportback[1]. Das exklusive Ausstattungspaket umfasst z. B. abgedunkelte Matrix-Scheinwerfer sowie Audi LED-Einstiegsleuchten mit Logoprojektion. Dieses Paket belohnen wir mit einem Preisvorteil von 30 %[4].

Das Gute zuerst: Der neue Audi A3 Sportback[1] edition one[2]. Jetzt. Und nur jetzt.

[1] Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 5,1 – 3,5; CO_2-Emissionen g/km: kombiniert 116 – 92. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO2-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

[2] Optionale Sonderausstattung gegen Mehrpreis.
[3] Nähere Informationen zu Audi connect erhalten Sie unter www.audi.de/connect oder bei uns, Ihrem Audi Partner.
[4] Paketpreisvorteil gegenüber Einzelbestellung der Sonderausstattungen.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Der neue Audi A3 Sportback[1] edition one[2] – jetzt bei Autohaus Friedrich Hoffmann bestellen.

HOFFMANN
Autohaus

Friedrich Hoffmann GmbH & Co. KG

Niedereimerfeld 37-39, 59823 Arnsberg
Tel.: 0 29 32 / 89 0 18-0
info@friedrich-hoffmann.de, www.hoffmann-arnsberg-niedereimer.audi

Remmeswiese 24, 59955 Winterberg
Tel.: 0 29 81 / 92 07-830
info@friedrich-hoffmann.de, www.hoffmann-winterberg.audi

Heimatliebe

Ausgabe 10 – Frühling 2020

5 **Editorial**

8 **Heiß auf Eis**
Kulinarische Eis-Zeit

12 **Perspektiven-Interview**
Schule gestern und heute

16 **Grüne neue Welt**
Wie Nachhaltigkeit Einzug hält

20 **Hübsche Hühner**
Riesenhühnerzucht in Arnsberg

28 **Wo wohnse?**
Im alten Bahnhof Oeventrop

30 **Ein Leben für die Praline**
Feinkost Blome

34 **Das große DIY-Special**
Frühlingsdeko selbstgemacht

40 **Fahr Rad!**
Tourentipps durchs Sauerland

44 **Der Mensch hinter der Stimme**
Sascha Rotermund

50 **Eine Tür zum Paradies**
Ausstellung zum Sauerland-Tourismus

55 **Digital Detox**
24 Stunden ohne Handy & Co.

61 **Hömma**
Der Sauerländer und die Seife

Kreisverkehr an der Hüstener Kleinbahnstraße - Foto: Karin Hillebrand

Gib den alten Frieden wieder,
in der Brust den Sonnenschein.
Gib die Laute mir und Lieder,
dann laß blühen oder schnein.
Selbst weck ich den Lenz mir wieder,
sollt es auch der letzte sein!

Joseph von Eichendorff

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das passiert mir eigentlich selten: Es fällt schwer, die richtigen Worte zu finden. Zu dem Zeitpunkt, an dem ich dieses Editorial schreibe, eskaliert hier im Sauerland gerade die Corona-Thematik. Erste Fälle im Stadtgebiet, überall einsetzende Diskussionen über Prävention, Eindämmung, über die Bekämpfung von Folgeerscheinungen. Kann man hier an dieser Stelle über das Thema hinweggehen und ganz einfach nur über die Freude am nahen Frühling philosophieren?

Gibt es aktuell irgendein Thema, das nicht in einem ganz unmittelbaren Bezug zur Corona-Krise steht? Das wir nicht spätestens, wenn wir davon hören, darüber lesen, dann unwillkürlich damit verknüpfen?

Die Antwort ist: nein!

Alles ist Corona ... Leider trifft uns diese Krise völlig unvorbereitet, wir kennen schlicht den Umgang mit dem Virus nicht, sind nicht erfahren durch vorausgegangene ähnliche Ereignisse. Insofern hat sie Auswirkungen auf alle und alles, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Und so reflektieren wir selbst über jeden Lebensbereich, fragen uns, ob und welchen Einfluss Corona auf ihn hat.

Aber die Antwort lautet gleichzeitig auch: ja!

Natürlich haben unsere Redakteure an der vorliegenden Ausgabe in einem Zeitraum gearbeitet, als Corona noch weit weg war, und so fehlt in dieser Ausgabe rein inhaltlich jedweder Virus-Bezug. Und tatsächlich: Die Reportagen behalten ihre Gültigkeit, ihre Wertigkeit.

Machen Sie einmal das Gedankenexperiment und lesen Sie die folgenden Reportagen vor diesen beiden Bedeutungsebenen.

Erfahren Sie von
- dem Besitzer eines Eiscafés und davon, wie er sich auf die neue Saison vorbereitet
- einem aktuellen und einem ehemaligen Schüler des Städtischen Gymnasiums Sundern und davon, wie sie ihre Schulzeit erlebt haben
- einem passionierten Riesenhühner-Züchter und seinen schönen Brahmas
- einem Profifußballer, der glücklich ist, ein Landkind zu sein
- der Liebe eines der ältesten Einzelhändler Sunderns zu belgischer Schokolade und Pralinen
- und von den Lieblings-Radtouren unserer Heimatliebe-Leser, inklusive Einkehr-Tipps für das perfekte Wochenende

Sie werden erleben: Alles ist irgendwie „infiziert“. Oder eben auch nicht. Wie man es sieht...

Mehr denn je wünsche ich Ihnen für die kommenden Wochen: Bleiben Sie gesund!

Mit besten Grüßen,
Ihr **Heimatliebe**-Herausgeber
Gisbert Scheffer

kurz und knapp

Geschichten von hier

Kreativ in der Natur

Ab dem 25. März 2020 starten wieder die beliebten Kinderspieltage für Kinder im Grundschulalter. Ob Hängebrücke, Erlebnispfad, Bocciabahn oder Mandala – auf den Spielplätzen in Amecke und Allendorf dürfen sich die Kinder nach Herzenslust kreativ oder sportlich austoben. Besonders wichtig ist, dass sie wetterfeste Kleidung tragen, die auch schmutzig werden darf. Bei den Kinderspieltagen handelt es sich um ein offenes Angebot des Jugendbüros Sundern. Die Aktivitäten finden bei jedem Wetter immer mittwochs von 15.30 bis 18.00 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei. Mehr Infos zum Programm unter www.jugendbuero-sundern.de.

Flupp Blubb Boing

Was albern klingt, offenbart erst in Hinblick auf die ausgewählten Arbeiten des in Kentucky geborenen Künstlers Brad Downey seinen Sinn, die der Arnsberger Kunstverein jetzt präsentiert. So verbergen sich hinter der Leichtigkeit des Ausstellungstitels vergleichsweise schwere gesellschaftliche und politische Themen, wie die anhaltende Krise der US-amerikanischen Regierung, technologische Kriegsführung, der Untergang der Demokratie, die Herrschaft der Medien, Fake News oder Zensur. Herzstück der Ausstellung sind Arbeiten aus dem fortlaufenden Werkkomplex *Melania*. Downey reiste auf den Spuren der First Lady durch Slowenien und beauftragte den Kettensägenkünstler Ales „Maxi" Zupevc mit dem ersten öffentlichen Denkmal für die First Lady, das jetzt auf einem fest verwurzelten Baum auf slowenischem Boden steht. Zum Werkkomplex gehört ebenfalls ein Film über die Arbeit des Kettensägenkünstlers.

Brad Downey urteilt nicht, sondern macht vielmehr begreiflich, wie schwer zu durchschauen ist, wer hier auf Erden die zerstörerischen Kräfte dirigiert. Die Ausstellung kann noch bis zum 10. Mai 2020 im Kunstverein Arnsberg, Königstraße 24 in Arnsberg, besichtigt werden. Öffnungszeiten: Mi. bis Fr. 17.30 – 19.00 Uhr, So. 11.00 – 15.00 Uhr.

Frühling in Arnsbergs Ruhraue. Zeigen auch Sie uns Ihr Aussichts-Reich! Zuschriften an heimatliebe@tw-sundern.de oder Heimatliebe c/o TEAM WANDRES Werbeagentur, Hauptstr. 169, 59846 Sundern.

Heiß auf Eis

Kulinarische Eis-Zeit

Ob fruchtig erfrischend an heißen Sonnentagen, mit Apfelstrudel oder zu einer heißen Schokolade: Eis schmeckt überall und immer. Bereits in der Antike sollen die Menschen Schnee und gefrorenes Wasser verfeinert mit Früchten, Honig, Rosenwasser und Gewürzen genossen haben. In den Adelshäusern galt Eis als Delikatesse und man versuchte, Eisblöcke von Gletschern möglichst im Ganzen zu transportieren und in tiefen Erdlöchern zu lagern.

Wo das Speiseeis erfunden wurde, lässt sich nur schwer klären. Wie das Eis aber aus Italien nach Arnsberg kam, das kann Aurelio Cais (51) erzählen. Er leitet mit Mutter Maria (80) das Cais Eiscafé am Neheimer Markt und am Bexleyplatz und hat das Eismachen von seinem Vater Luciano Primo Cais gelernt. Dieser wuchs in San Pietro di Feletto in Venetien auf und verkaufte als kleiner Junge mit dem Fahrrad Früchte vom elterlichen Hof. In Piemont lernte er dann, Eis herzustellen: Kleine Holzfässer, in denen ein Metallbehälter mit flüssiger Eismasse hing, wurden mit gestoßenem Eis und Salz gefüllt. Hierdurch entstand eine Reaktion, die die Temperatur von 0 °C auf etwa –18 °C herunterkühlte. Der innere Behälter wurde dann mit einer Handkurbel gedreht und die Mischung darin von Hand zu einer Eiscreme geschlagen. Als 15-Jähriger zurück in der Heimat, verkaufte Luciano mit dem Fahrrad Eis, das er aus dem frischen Obst seines Vaters herstellte. „Es war die Zeit nach dem Krieg“, erzählt Aurelio Cais die Geschichte seiner Familie weiter. „Die Menschen waren arm und taten alles, um Geld zu verdienen.“ Viele versuchten ihr Glück in Deutschland. Luciano arbeitete zunächst als Maurer in der Schweiz, folgte aber Anfang der 60er einem Onkel nach Marburg und arbeitete in dessen Eisdiele. 1963 eröffnete Luciano dann mit Ehefrau Maria in Arnsberg am Steinweg das erste eigene Geschäft: das Eiscafé Venezia. Anfangs verkauften sie Vanille-, Schokoladen- und Erdbeereis. Das wurde aus Eiern, Milch, Zucker oder Früchten und Wasser hergestellt. Kaffee gab es damals noch nicht. 1979 kam ein Lokal in Neheim am Bexleyplatz hinzu, 1986 das Café am Markt. Die Eisdiele in Arnsberg wurde verkauft. „Es war nie geplant, dass man für immer in Deutschland blieb“, sagt Aurelio Cais. Die Kinder gingen in Italien zur Schule. In den drei Monaten Sommerferien kamen sie zu den Eltern nach Deutschland. In den Wintermonaten fuhren diese nach Italien.

Eis-Rezepte wurden streng gehütet

„Ich war als Kind ständig im Eislabor meines Vaters. Hier wurde mit frischen Zutaten produziert. Die Eishörnchen wurden selbst gebacken, Nüsse geröstet und Erdbeeren frühmorgens gepflückt und für die ganze Saison verarbeitet“, sagt Aurelio Cais. Seit 1989 ist er ganz in Neheim geblieben. Er erlernte das Bedienen der Eismaschinen sowie das Pasteurisieren von Milch, Eiern und Zucker. Sein Vater hatte mit jahrelanger Erfahrung Rezepte entwickelt, verfeinert und immer streng gehütet. Als Cais in den 90ern den Vater im Urlaub vertrat, erhielt er dessen Rezepte und machte Eis. Danach bildete er sich ständig fort, besuchte Seminare an der Eisfachschule in Iserlohn (jetzt Werl) und in Italien sowie Marketingkurse. Während in den 90er Jahren immer mehr Farbstoffe, Aromen und Fertigprodukte zum Einsatz kamen, besann sich Aurelio Cais auf die ursprüngliche Eisproduktion zurück. Es werden nur noch reine Zutaten wie Vanilleschoten oder Kakao und ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Haselnüsse aus dem Piemont, Pistazien aus Sizilien oder Zitronen aus Sorrent verwendet und handwerklich weiterverarbeitet. „Der beste Geschmacksverstärker ist Salz. Das ist außer im Zitroneneis in jeder Sorte“, erklärt Cais.

> Ich war als Kind ständig im Eislabor meines Vaters.
>
> Aurelio Cais

Beliebte Sorten: Haselnuss, Stracciatella, Schokolade und Vanille

Fruchteis besteht aus Früchten, Zucker und Wasser – im Sorbet sind mehr Früchte enthalten. Sahneeis sind weiße Milcheissorten wie zum Beispiel Stracciatella. Milcheis auf Cremebasis enthält Eier: Vanille und Haselnuss gehören dazu. Schokoladeneis enthält Kakaopulver und weiße Schokolade, und Joghurteis hat Joghurt und Zucker als Basis. Beliebte Sorten sind immer schon Haselnuss, Stracciatella, Schokolade und Vanille gewesen. Letztere gibt es in Italien kaum. In den vergangenen Jahren sind Strapazzata (Sahneeis mit Erdbeersauce) und Nocciolino (Nusseis mit Nussschokolade und Haselnüssen) hinzugekommen. Aber auch veganes Eis wird produziert. Die momentane Herausforderung sind jedoch alkoholische Eissorten wie Zitroneneis mit Gin, Bier-Eis oder Mojito-Eis (mit Rum und Minze), da Alkohol den Gefrierpunkt herabsetzt. „Ich werde dieses Jahr viel experimentieren“, freut sich Cais auf die Saison. Dann sind täglich 28, teils wechselnde Sorten im Verkauf. Im gesamten Jahr sind es 40 bis 50 Eissorten. Für die Räume am Bexleyplatz – hier führte Bruder Mirko Cais in den vergangenen Jahren das Café am Brunnen und macht nun im ehemaligen Bekleidungshaus Aderhold weiter – hat Aurelio Cais ein neues Konzept erstellt: Frozen Joghurt, Pfannkuchen und Waffelspezialitäten, die nach dem Baukastenprinzip bestellt werden, sind hier im Angebot.

Text und Fotos (u. a.): Karin Hillebrand

(oben links) Inhaberin Maria Cais steht noch immer hinter der Eistheke.

(oben rechts) Aurelio Cais: „Durch dauerhaftes Drehen in der Eismaschine wird dem Eis Luft zugeführt, wodurch es cremig wird.“

TIPP:
Um die Zubereitung von Eis geht es auch am 17. Juni 2020 in der Kochmanufaktur Sundern, Röhre 21. Von 15.00 bis 18.00 Uhr werden verschiedene Eissorten wie Minze-Olivenöl-Eiscreme mit Aprikosen, veganes Soja-Bananen-Eis, Erdbeereis-Sandwich und Zitronen-Joghurt-Eis mit Baiser zubereitet. Anmeldungen unter www.diefabrik-sundern.de/events/eiszeit.

Rezept für ein Fruchteis

Alles gut verrühren und in die Eismaschine geben. Wer ohne Eismaschine arbeiten möchte, kann das Eis im Eisfach einfrieren. Dann sollte man die Masse alle 30 Minuten mit dem Schneebesen kräftig durchrühren, denn die Eiskristalle müssen so klein wie möglich bleiben und Luft muss in die Masse gebracht werden. Das hält das Eis cremig. Selbst gemachtes Eis sollte am besten noch am selben Tag verzehrt werden, sonst wird es hart. Wichtig ist, auf die Hygiene zu achten, da Eis ein empfindliches Lebensmittel ist.

Schule gestern und heute
Eine Frage – zwei Perspektiven

Das Städtische Gymnasium Sundern feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Mit großem Galaabend, Sommerfest und Dämmerschoppen wird das Jubiläum am 8. und 9. Mai auch gebührend gefeiert. Im Perspektiven-Interview stellen wir einen ehemaligen und einen aktuellen Schüler der Schule vor: Dominik Vielhaber (55) und Josua Drees (16) verbinden viele positive Eindrücke – es gibt aber auch große Unterschiede. Was sind und waren die Lieblingsfächer? Was waren die schönsten Erlebnisse der Schulzeit? Und: War früher eigentlich wirklich „alles besser"?

Dominik Vielhaber ist Geschäftsführer des Sunderner Unternehmens Lübke & Vogt. Der 55-Jährige besuchte das Städtische Gymnasium Sundern zwischen 1975 und 1983 und machte dort auch das Abitur.

Josua Drees geht seit 2014 auf das Städtische Gymnasium Sundern. Der 16-Jährige kommt aus Sundern-Stockum und wird voraussichtlich 2022 das Abitur machen. Momentan geht er in die EF-Klasse.

Dominik Vielhaber

Josua Drees

Denken Sie positiv an Ihre Schulzeit zurück? / Gehst du gerne in die Schule?

Auf jeden Fall. Ich möchte zwar nicht nochmal zur Schule gehen müssen, aber es war eine gute Zeit. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt. Die Schulzeit war eine gute Vorbereitung auf das Studium und das spätere Leben, beruflich wie privat.

Normalerweise gehe ich gerne in die Schule, da ich dort meine Freunde treffe und Spaß mit ihnen haben kann. Natürlich gibt es auch Tage, an denen ich lieber zu Hause bleiben würde, um mich meinen Hobbys zu widmen oder einfach mal zu entspannen. Besonders wenn sich die Klausurenphase nähert und der Unterricht intensiver wird, schwindet die Lust auf den Schulalltag.

Welche Lieblingsfächer hatten Sie / hast du?

Mathe, Sport, Physik, Musik und sogar Geschichte.

Meine Lieblingsfächer sind Sport und Mathe.

Dominik Vielhaber

Josua Drees

Welche Fächer mochten Sie / magst du nicht so?

Latein, Chemie und Kunst.

Überhaupt nicht mag ich Musik, vor allem die theoretischen Stunden liegen nicht in meinem Interessenbereich. Außerdem gefallen mir die Englischstunden nicht besonders, da ich Schwierigkeiten habe, den Unterricht nach vorne zu bringen.

Was hat sich heute verändert im Vergleich zu früher? Und macht die Schule heute mehr Spaß?

Die Digitalisierung: Unter Digitalisierung verstehen viele nur das Smartphone. Das Thema ist aber größer und nur so verstanden kann es das Leben nicht nur schneller, sondern auch qualitativ besser machen. Das Smartphone habe ich damals in der Schule nicht vermisst und ich sehe auch durchaus negative Aspekte der Digitalisierung im Schulalltag. Den PC habe ich erst im Studium kennengelernt und dort war der Wechsel von der Schreibmaschine zur Textverarbeitung eine wirkliche Wohltat.

Ich denke, dass früher durch Streiche mehr lustige Momente entstanden sind. Doch auf der anderen Seite habe ich schon oft gehört, dass die Lehrer früher strenger waren als heute und der Unterricht somit ziemlich trocken und langweilig verlief. Wir haben einen guten, lockeren, aber trotzdem respektvollen Umgang mit unseren Lehrern, wodurch auch mal Scherze im Unterricht möglich sind.

Was hätten Sie sich damals mit dem heutigen Wissen gewünscht? / Welche Veränderungen wünschst du dir?

Das ist eine spannende Frage. Ich hätte mir mehr praktische Vorbereitung auf das Leben gewünscht. Den Dreisatz mit all seinen praktischen Anwendungen habe ich zum Beispiel während der Bäckerlehre gelernt. Aber die schulische Ausbildung war gut so und hat mir später all das ermöglicht, was ich mir vorgenommen habe.

Ich wünsche mir, dass die Toiletten erneuert werden, da die fehlende Hygiene nicht gerade zu einem Toilettengang einlädt.

> **„Ich hätte mir mehr praktische Vorbereitung auf das Leben gewünscht."**
>
> Dominik Vielhaber

> Ich denke, dass früher mehr Streiche gespielt wurden.
>
> Josua Drees

Dominik Vielhaber

Meine Frau und ich haben drei Kinder, von denen zwei bereits ihre Schulzeit hinter sich haben. Wenn ich die Anforderungen vergleiche, haben wir im Grunde die gleichen Lehrinhalte. Da man in meiner Schulzeit aber nicht so abgelenkt war oder werden konnte, hatten wir es vielleicht einfacher, uns auf die Dinge zu konzentrieren. Und das gilt nicht nur für die schulischen Inhalte.

Josua Drees

Ich denke, dass es heute bessere Lernmethoden gibt als früher, die es einfacher machen, die Anforderungen zu meistern. Außerdem wird heutzutage mehr Wert auf die Förderung eines Schülers gelegt, was dem Schüler natürlich hilft, bessere Noten nach Hause zu bringen. Doch durch G8 werden die Anforderungen enorm erhöht.

Sind die Anforderungen heute höher als früher?

Wurden bei Ihnen / Werden bei euch viele Streiche gespielt?

Auf jeden Fall ausreichend viele. Wir hatten vor zwei Jahren 35 Jahre Abi und haben dies im Jahrgang gebührend gefeiert. Dabei konnten wir wirklich gute Geschichten erzählen. Um die Lehrer zu fordern, haben wir den Abi-Sturm einmal nur angetäuscht und die Reaktionen der Lehrer auf dem Lehrerparkplatz fotografisch festgehalten. Einige sind einfach wieder gefahren, ohne überhaupt die Schule zu betreten. Details und Namen behalte ich für mich …

Besonders der Unterricht, der nicht in das eigene Interessenfeld passt, lädt dazu ein, Streiche oder Scheiß zu machen. Heutzutage sind es weniger Streiche, sondern eher das Stören des Unterrichts durch unpassende Äußerungen oder Gespräche mit dem Tischnachbarn. Dass zum Beispiel eine Stinkbombe gezündet wurde, was ich aus Erzählungen meiner Mutter kenne, habe ich bis jetzt nicht wirklich miterlebt. Ich denke, heute sind die Regeln strenger, wodurch sich viele Schüler abschrecken lassen.

Welche besondere Erinnerung haben Sie an die Schulzeit? / An welches besondere Ereignis erinnerst du dich?

Viele. Zum Beispiel sind wir mit vier Jungs aus der Grundschule Stockum auf das SGS gewechselt und unsere erste Klassenarbeit in der Sexta war eine Englischarbeit, in der alle vier eine Fünf hatten. Wir fanden das extrem lustig, unsere Eltern hatten eine ganz andere Meinung. Nur eine Erinnerung ist wirklich traurig. Wir haben in unserem Jahrgang während der gemeinsamen Zeit bis zum Abi eine Mitschülerin durch Tod verloren.

Meinen ersten Schultag an der weiterführenden Schule. Ich war aufgeregt, welche Mitschüler ich demnächst in meiner Klasse habe. Danach hat es Spaß gemacht, die Schule zu erkunden und besonders die Fachräume kennenzulernen. Als nachteilig empfand ich, dass wir an der Schule erstmal wieder die Jüngsten waren.

Dominik Vielhaber **Josua Drees**

Erinnern Sie sich noch an Ihre Abschlussfahrt? / Habt ihr schon Pläne?

Ich erinnere mich sehr gut. Wir haben mit dem LK Geschi eine Grachtenfahrt in Holland gemacht. Sowohl die Lehrer als auch wir waren bestens gelaunt und haben die Bandbreite der holländischen Kultur genossen.

Nein, das ist noch ein wenig zu früh. Doch man erfährt jedes Jahr etwas über die Abschlussfahrt der Q2 und entwickelt so Vorstellungen und Wünsche für die eigene Fahrt.

Wann wussten Sie, was Sie beruflich machen wollen? / Weißt du schon, wo du beruflich hinwillst?

Nach dem Abi habe ich erst eine Lehre als Bäcker gemacht – aus Familientradition. Während der Lehre erfuhr ich vom Studiengang des Wirtschaftsingenieurs. Das habe ich dann an der TH Darmstadt studiert und bin 1996 nach drei Aufenthalten im Ausland und beruflichen Stationen außerhalb des Sauerlandes mit meiner Frau wieder nach Sundern zurückgekehrt.

Nein, konkret weiß ich noch nichts. Ich habe vor ein paar Wochen ein Praktikum als Bauzeichner absolviert, das mir relativ gut gefallen hat. Auch Richtung Sport könnte ich mir was vorstellen.

Haben Sie noch viele Bekanntschaften aus der Schulzeit? / Macht ihr noch viel neben der Schule als Clique?

Beim letzten Abi-Treffen haben wir uns im Grunde alle wiedererkannt und konnten auch die richtigen Dönekes den richtigen Gesichtern zuordnen. Einige Jungs haben einen Wanderclub gegründet, der viele Jahre durch Europa gewandert ist. Mit einigen Ehemaligen habe ich beruflich zu tun. Bei der letzten Vorbereitung des Treffens sind außerdem alte Bande wieder geknüpft worden und wir haben uns gegenseitig zu privaten Feiern eingeladen. Also kann ich die Frage klar mit Ja beantworten.

Ich habe einen größeren Freundeskreis mit Mädchen und Jungen. Gerade am Wochenende gehen wir gemeinsam feiern oder treffen uns bei jemandem privat. In der Woche treffe ich vereinzelt Freunde aus der Clique, weil wir das gleiche Hobby verfolgen, zum Beispiel Fußball.

Das Interview führte Simon Engels. Fotos: Ralf Litera

Grüne neue Welt

Wie Nachhaltigkeit in Arnsberg und Sundern Einzug hält

Nachhaltigkeit feiern: Gute Laune und jede Menge Tipps und Einblicke gab's beim letzten Schlabberkappes-Festival.

Josefine Mertens (24) ist mit ihren Freundinnen und jeder Menge aussortierter Klamotten zur Tauschparty gekommen.

Als Josefine den frisch erstöberten Jumpsuit über den Unterarm legt, sieht sie im Augenwinkel, wie ihre alte Jacke die Halle verlässt. In ihrer Hand ein geblümtes Sommerkleid, das gestern noch in einem fremden Kleiderschrank hing. Jetzt ist es ihrs. Gute-Laune-Popmusik, riesige Kleiderständer und Tische voller Blusen, Pullis, Shirts und Hosen, Spiegel, Kaffee- und Waffelduft. Und mittendrin Frauen aller Altersklassen, die bunte Stoffe begutachten oder sich Tücher um den Hals legen: Tauschrausch in der Schützenhalle Hagen.

Wahrnehmen und wertschätzen

Dreizehn aussortierte Kleidungsstücke hat Josefine Mertens aus Bönkhausen am Vortag hier abgegeben, drei neue nimmt sie heute wieder mit. „Insgesamt 2000 wurden eingereicht", berichtet Annika Becker vom Hagener Stammtisch der Veltinas, die die Tauschparty in diesem Jahr zum zweiten Mal organisiert haben. Das Prinzip dahinter ist einfach: „Eigentlich hat jede Frau etwas im Schrank, das sie nicht mehr trägt, das aber schön und viel zu schade zum Wegschmeißen ist. Warum nicht einfach tauschen?" So viele Stücke man einreicht, so viele darf man am Ende auch wieder mitnehmen. Was übrig bleibt, wird gespendet. In diesem Jahr gehen 1264 Kleidungsstücke an die Kleiderkammer vom Bürgernetzwerk Sundern.

Alte Dinge wertzuschätzen und so Ressourcen zu schonen – um diesen Gedanken geht es auch Johannes Dietrich Draken und seinem zwölfköpfigen Team beim Repair-Café im Bürgerzentrum Arnsberg. Seit 2014 hauchen die Ehrenamtler, allesamt Rentner und vorwiegend gelernte Techniker, an jedem dritten Freitag im Monat alten Geräten und Gegenständen neues Leben ein. Radios, Bügeleisen, Drucker oder Weihnachtsbeleuchtung, aber auch Puppen und Modelleisenbahnen: Rund 20 bis 25 liebgewonnene, aber kaputte Dinge bringen die Besucher an den Café-Nachmittagen mit – 50 bis 60 Prozent davon kehren funktionsfähig wieder nach Hause zurück. Während an den acht Arbeitsplätzen fleißig geschraubt und geflickt, ausgetauscht und repariert wird, lernen die Besitzer bei Kaffee und Kuchen jede Menge über das Innenleben ihrer Lieblinge.

Klaus-Rainer Willeke: „Als VHS wollen wir Menschen in ihrem Wunsch stärken, etwas zu verändern."

Johannes Dietrich Draken (73): „Das Wissen, wie man Dinge repariert, verschwindet schnell."

Oder tauschen sich über deren Geschichte aus. „Es geht darum, alte Gegenstände wieder zu achten", so Draken. Und am Ende natürlich um Nachhaltigkeit: weniger neu herstellen, weniger Abfall und CO_2 produzieren, wertvolle Materialien nicht einfach verschwenden. Und zugleich um Hilfe zur Selbsthilfe.

Nachhaltigkeit als Bereicherung

Das Thema Nachhaltigkeit, medial gehypt und in seiner Bedeutung doch kaum zu überschätzen, ist längst in unseren Dörfern und Städten angekommen. Während bei den einen die Empörung über Klima- und Umweltschäden nach der ersten großen Flut der Berichte langsam stiller wird, beginnt für viele andere das große Nachhaltigkeitsprojekt erst jetzt – mit dem eigenen Tun und dem festen Willen, im Leben etwas zu verändern. Dass es kein Thema einiger weniger ist, zeigt die Stadt Arnsberg, die 2018 eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen hat. Ihr Ziel: Bis 2030 sollen die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG) – vor Ort erreicht sein. „Als eine der ersten Modellkommunen weltweit haben wir hierzu ein Handlungsprogramm entwickelt, das soziale, ökonomische und ökologische Zielsetzungen vereint", erläutern Klaus Fröhlich und Sebastian Marcel Witte, Projektmanager bei der Zukunftsagentur der Stadt Arnsberg. Was ihnen dabei besonders am Herzen liegt: Nachhaltigkeit bedeutet alles andere als Askese und Verzicht. „Wir wollen zeigen, dass sie Spaß macht, Glück bringt und bereichert!"

Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale NRW, dem BUND, der VHS, dem Stadtsportverband sowie der Waldakademie Voßwinkel lädt die Stadt am 13. Juni darum zum Schlabberkappes, dem dritten Arnsberger Nachhaltigkeitsfestival, auf die Festwiese an der Promenade in Alt-Arnsberg ein. Bei einem Markt für Morgen präsentieren hier Aussteller nachhaltige Angebote und Initiativen, von fairem Kaffee über Kosmetik aus der Region bis zu globalen Hilfsprojekten. Auf einer Bühne sorgt ein Musik- und Kulturprogramm für Unterhaltung, während e-Fahrer beim Elektromobilitätstreff Erfahrungen austauschen und die Besucher der Workshop-Area tolle Tipps zum Selbermachen erhalten. Das Strohditorium, ein Auditorium auf Strohballen, lockt mit Vorträgen und Diskussionen und liefert Hintergrundinfos zum Thema. „Ein zentrales Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es, alle Bürgerinnen und Bürger zum Thema zu informieren und sie zu unterstützen, energiebewusst und nachhaltig zu leben", so Witte und Fröhlich.

Ein Weg der kleinen Schritte

An diesem Punkt setzt auch die VHS Arnsberg/Sundern an. Ihr aktuelles Weiterbildungsprogramm hat sie unter das Motto „Was tun!? Ökologische Nachhaltigkeit" gestellt – und bietet eine ganze Reihe an Veranstaltungen zum Thema: von Webinaren zur nachhaltigen Architektur über Exkursionen und Besichtigungen, etwa einer Windkraftanlage oder eines Bio-Gemüsehofs, bis hin zu Workshops zu einem nachhaltigen Lebensstil. Wie kann ich verpackungsfrei leben? Wie lassen sich Haushaltsmittel selbst herstellen? Und wie werden durch Upcycling aus alter Kleidung neue Lieblingsstücke oder aus abgenutzten Möbeln tolle neue Wohnaccessoires? Immer wieder geht es darum, Ressourcen zu schonen und bewusst zu konsumieren. „Wir wollen als Volkshochschule Wissen und Kompetenzen zum Thema vermitteln. Und die Menschen in ihrem Wunsch stärken, angesichts der ökologischen Herausforderungen der Gegenwart aktiv zu werden und etwas zu verändern", so VHS-Leiter Klaus-Rainer Willeke. „Der erste kleine, aber bedeutende Schritt ist dabei oft ein Perspektivwechsel, ein neuer Blick für das eigene Handeln und seine Auswirkungen auf unsere Umwelt und Zukunft."

Und darauf kommt es am Ende doch an: auf die vielen kleinen Schritte und Ideen Einzelner. Der Betreiber unserer Bio- und Hofläden zum Beispiel, die mit den angebotenen Lebensmitteln die ökologische Landwirtschaft stützen. Oder von Menschen wie Antje Blume, die in Kooperation mit der Arnsberger Nähstube mit selbst gemachten Morsbags den Plastiktüten etwas entgegensetzt und die in ihrem Laden Mode und Natur ökologisch, nachhaltig und fair hergestellte Kleidungsstücke aus Naturmaterialien verkauft. Der Aktivisten hinter dem Foodsharing-Verteiler im Café Inka, die sich gegen die Verschwendung von Lebensmitteln und für ihre Verteilung an Bedürftige starkmachen. Oder der Pädagoginnen des ersten Arnsberger Bauernhofkindergartens auf dem Tiggeshof, die demnächst, nach seiner Eröffnung, bereits den Kleinsten eine umweltbewusste Haltung vorleben werden. Vielleicht zeigt sich so in Arnsberg und Sundern schon bald: Wenn viele Menschen nachhaltig aktiv werden, dann wächst sie üppig und schön, unsere grüne neue Welt.

Text: Carina Middel,
Fotos: Ralf Litera, RNE @ Christoph Meinschäfer

Christina Schulte
Friseursalon

Hauptstraße 93 · 59846 Sundern
Telefon: 02933 2916

Dienstag - Freitag 8.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag 8.00 - 20.00 Uhr
Samstag 7.30 - 13.00 Uhr

Besuchen Sie uns!
Ohne Terminvereinbarung!

Herr Kramer und das Brahma

Riesenhühnerzucht in Arnsberg

Der Frühling ist da. Die Tage werden wieder länger und alles wird langsam grün. Im eigenen Garten wird es Zeit für die ersten Handgriffe und die Kinder wollen lieber draußen spielen. Doch der Garten von Familie Kramer in Arnsberg gehört nicht nur der Familie, denn dort leben auch 25 Hühner einer besonderen Rasse: Brahma, im Farbschlag rebhuhnfarbig-gebändert.

Bei dem Brahma handelt es sich um ein Riesenhuhn asiatisch-amerikanischen Ursprungs. Es wurde 1850 eingeführt und gilt als eine der größten Hühnerrassen, die es gibt. Anerkannt sind insgesamt ca. 200 Rassen, für die ein Zuchtstandard definiert ist. Lothar Kramer hat seine Brahmas seit 2015 und hält sie nicht nur, nein, er züchtet diese Rasse auch. „Es gibt viele Familien, die einfach Legehühner halten, um die Eier zu nutzen“, erklärt Lothar Kramer. „Wichtig ist mir aber, dass es eine besondere Hühnerrasse ist und diese Arten- und Rassenvielfalt erhalten bleibt.

Die Eier und auch das Fleisch nutzen wir natürlich auch.“ Zu Beginn des Jahres sammelt Lothar Kramer die befruchteten Eier ein, wenn der Hahn die Henne „getreten“ hat. 21 Tage liegen die Eier in der Brutmaschine und dann wird es spannend, denn dann schlüpfen die kleinen Küken. Bis zum Herbst wachsen die Tiere und Familie Kramer kann von der Terrasse dabei zusehen. Anschließend entscheidet Lothar Kramer, mit welchen Tieren er zu den Ausstellungen fährt, um seine Zuchtarbeit bewerten zu lassen.

Das Ziel: Deutscher Meister

2019 wurde er Sauerland-Kreismeister auf „Große Hühner“ und am 10. Mai erhält er die goldene Züchtermedaille des Ministeriums für Klima- und Umweltschutz, Landwirtschaft und Natur und Verbraucherschutz des Landes NRW im Rahmen des Landeszuchtbuchs Westfalen-Lippe. „Jedem Tier mute ich allerdings nur ein bis zwei Ausstellungen pro Jahr zu, damit es nicht zu viel Stress für die Tiere ist“, sagt Lothar Kramer, der ein Ziel klar vor Augen hat: Deutscher Meister. Einige seiner Hühner haben die Bestnote V 97 bereits erhalten: vorzüglich, 97 Punkte. Diese erhält ein Tier, wenn es durch seinen überragenden Gesamteindruck das Beste des züchterisch Erreichbaren darstellt. Lothar Kramer erklärt: „100 Punkte werden nicht vergeben – macht auch keinen Sinn, da die Züchter davon ausgehen, dass es kein hundertprozentig perfektes Tier gibt, denn die Natur ist nie vollkommen.“ Wichtig sei ihm auch der Austausch mit anderen Züchtern im Rassegeflügelzuchtverein 1892 Arnsberg e. V. Seit 1992 ist Lothar Kramer Mitglied und übernimmt dieses Jahr das Amt des ersten Vorsitzenden. „Die Fußstapfen sind groß, denn zuvor hat Malermeister Hans Bücker aus Obereimer dieses Amt über 40 Jahre lang vorbildlich ausgeführt“, so der Züchter. Der Verein mit nur 13 Mitgliedern ist der erfolgreichste im gesamten Hochsauerlandkreis.

Von der Schweiz ins Sauerland

Doch wie fing alles an? Die Leidenschaft für Hühner begann mit einem Skiurlaub in der Schweiz. Das war Anfang der 90er Jahre. Lothar war mit seinem Vater auf der Loipe unterwegs, da kreuzte ihren Weg ein besonders schönes Huhn, mit einer Haube statt einem Kamm. Spontan fragten die zwei beim nahegelegenen Bauernhof nach Eiern und transportierten den Karton mit zehn Eiern über die Loipe – und schließlich bis ins Sauerland. Aus den zehn Eiern schlüpften später acht Hühner der Rasse Appenzeller Spitzhaube. Doch Hühner im eigenen Garten – geht das überhaupt? „Für eine Zucht benötigt man nicht viel Platz. Es reichen für den Anfang ein Hahn und zwei oder drei Hennen. Mindestens einmal am Tag sollten die Tiere gefüttert werden und der Stall sollte abends verschlossen werden“, sagt Lothar Kramer. „Dann kommt es natürlich auf die Rasse an. Wir vom Rassegeflügelzuchtverein Arnsberg helfen dabei gern weiter.“ Familienfreundlich sind viele der Rassen. Sohn Anton und Tochter Frieda finden es auch klasse: „Papa, wann gehen wir Hühner füttern und Eier sammeln?“

Text und Fotos: Laura Kappen

> **Wichtig ist mir, dass diese Arten- und Rassenvielfalt erhalten bleibt.**
>
> Lothar Kramer

Anzeige

E-Mobilität – Herausforderung und Chance zugleich für die Automobil-Branche im Jahr 2020

Das Autohaus Hoffmann stellt sich erfolgreich den Entwicklungen in der Antriebs-Technik

Das Jahr 2020 ist noch gar nicht so alt und dennoch steht es bereits, das Thema schlechthin in der Automobil-Branche. „Die Elektromobilität wird dieses Jahr prägen. Darauf stellen wir uns ein“, sagt Dominik Kuhlmann. Der Geschäftsführer des Autohauses Hoffmann mit fünf Niederlassungen im Sauerland und im benachbarten Hessen weiß um die Herausforderungen, die die Entwicklung neuer, klimafreundlicher Antriebsformen für seine Autohäuser mit sich bringen. Berufsfelder verändern sich grundlegend sowohl in der Werkstatt als auch im Verkauf. Auch die Pkw- sowie Nutzwagen-Flotte in den Autohäusern

braucht ein Update, um auf die Kundenwünsche entsprechend zu reagieren.

Das Gesamtpaket muss den Käufer überzeugen

Natürlich sind und bleiben die VW-, Skoda- und Audi-Modelle mit Verbrennungsmotoren auch 2020 gefragt, das Interesse an Autos und Nutzfahrzeugen mit alternativen Antriebsformen steigt allerdings stetig. „Aufgrund der attraktiven Preisgestaltung und der noch einmal erhöhten Zuschüsse gibt es teilweise E-Fahrzeuge schon günstiger als übliche Verbrenner. Damit werden die Modelle für viele Menschen eine echte Alternative. Es passiert quasi eine Demokratisierung der E-Mobilität gerade im Markt“, weiß Dominik Kuhlmann. Der Elektro-Antrieb allein sei aber nicht das Allheilmittel in Zukunft. Vielmehr werde es ein Mix aus Diesel, Benziner, Elektro, Gas und Wasserstoff geben. Sorgen bereitet Dominik Kuhlmann der Automobilmarkt der Zukunft insbesondere mit Blick auf die Aktivitäten des VW-Konzerns nicht. „Es ist schon beeindruckend, wie viele Fahrzeuge der Konzern allein in diesem Jahr als rein elektrische und Hybrid-Fahrzeuge in den Markt einführt. Wir verzeichnen einen richtigen Modellschub. Ob Kleinwagen oder im Luxussegment, für alle Käuferschichten ist etwas dabei.“

Nur das Modell macht aber noch nicht den Erfolg. Es ist das Gesamtpaket und die Flexibilität, die den Käufer überzeugen. Schließlich hat jeder Kunde andere Anforderungen und Wünsche an sein Auto. Mit der E-Mobilität und Digitalisierung steigt auch die Bedeutung des Nutzungsverhalten durch den Kunden. Was braucht er wirklich für ein Paket? Ist es eher die etwas kleinere Basis-Variante oder doch das XXL-Paket inklusive Versicherung, Wartung, Reifen etc.? „Wir werden in Zukunft die Autos noch mehr als schon jetzt üblich auf die Bedürfnisse und das Nutzungsverhalten der Käufer abstimmen“, weiß der Geschäftsführer des Autohauses Hoffmann.

Zukunftsfähige Berufe und attraktive Ausbildungchancen

Die E-Mobilität hat auch Auswirkungen auf die Autohäuser selbst. Dies beginnt bei der aufwändigen Schulung und Ausbildung des Personals und setzt sich fort bei der Anschaffung neuer Werkzeuge bis hin zur Umstellung der Fahrzeug-Flotte vor Ort sowie der Installation einer intelligent vernetzten Ladeinfrastruktur. „In Zukunft haben Autos weniger Bauteile und es gibt einen geringeren Wartungsaufwand, dafür steigt die Beratungs-Leistung und wir müssen mehr E-Fahrzeuge als Probe- sowie Vorführ- und Lagerwagen vorhalten. Unsere Verkäufer müssen geschult werden, schließlich geht es nicht nur um das Fahrzeug, sondern auch um die Infrastruktur beim Kunden selbst. Wir müssen beraten von der Schnellladestation in der Garage bis zum Förderantrag für ein E-Auto.“

Autohaus Friedrich Hoffmann
Am gelben Berg, 59846 Sundern, 02933 9768-30
info@friedrich-hoffmann.de
www.friedrich-hoffmann.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 7.30 bis 19.00 Uhr,
Samstag: 7.30 bis 13.00 Uhr

Anzeige

Zahlen und Fakten

Mitarbeiter in Sundern: 68

Auszubildende in Sundern: 6

Ausbildungsberufe:
KFZ-MechatronikerIn und Automobilkaufmann/frau
Es werden auch Schüler-Praktika angeboten. Weitere Infos gibt es unter www.friedrich-hoffmann.de/karriere

Beim Thema Nachhaltigkeit ist das Autohaus Hoffmann selbst stark engagiert. Beispielsweise wurde in Winterberg ein Grundstück erworben, auf dem sich Flora und Fauna ausbreiten können. Zudem wurde in Solaranlagen investiert für den Betrieb der Trocknungsanlagen der Lackierereien. Auch Plastikschonbezüge wurden aus den Werkstätten verbannt.

Alle Informationen unter www.friedrich-hoffmann.de/elektromobilitaet/nachhaltigkeit/

Veränderungen wird es darüber hinaus in den Berufsbildern geben beim Autohaus Hoffmann. Der Beruf des Mechatronikers wird sich noch mehr in Richtung Elektronik entwickeln, auch der Verkäufer wird mehr und mehr zum Mobilitätsberater weit über den eigentlichen Fahrzeugverkauf hinaus. Sowohl in der Werkstatt als auch im Verkauf steigen damit nicht nur die ohnehin hohen Ansprüche an das Fachpersonal, auch die beruflichen Chancen und Möglichkeiten werden vielfältiger. „Beide Bereiche werden deutlich komplexer und wir wissen schon jetzt, dass immer versiertere Fachleute in Zukunft gefragt sein werden“, so Dominik Kuhlmann. Dies werde sich auch bei der Ausbildung von Fachkräften bemerkbar machen. Die Ausbildungsberufe in der Automobil-Branche und damit auch bei uns werden sich deutlich breiter aufstellen müssen und sie werden damit absolut zukunftsfähig, „denn das Thema Mobilität wird es immer geben“.

Das Jahr 2020 wird also spannend in der Branche. Mit vielen neuen Herausforderungen und noch mehr Chancen für ein Unternehmen wie das Autohaus Hoffmann, dass sich rechtzeitig und intensiv auf die Entwicklungen der Branche einlässt und einstellt.

Text: Ralf Hermann, Fotos: Steffi Rost

Ich bin froh, kein Stadtkind zu sein.

Fußball-Profi Eike Bansen

Eike Bansen aus Arnsberg-Voßwinkel hat das geschafft, wovon viele junge Fußballtalente träumen: Er ist mittlerweile Profi-Torwart in der ersten belgischen Liga. Sein Verein ist der SV Zulte Waregem, der belgische Pokalsieger von 2017. In der Jugend spielte der 22-Jährige bereits für die U19- und U20-Auswahlmannschaften des DFB und holte mit Borussia Dortmund die A-Junioren-Meisterschaft.

Als er vor zwei Jahren vor dem Wechsel in die erste belgische Liga stand, musste er zunächst einmal näher hinsehen: „Um ehrlich zu sein, war mir der Verein bis zum ersten Kontakt unbekannt. Die erste belgische Liga kannte ich zwar, jedoch waren mir nur die Top-6-Teams ein Begriff“, gibt Bansen zu. Nachdem er im Januar 2018 mit den Profis von Borussia Dortmund ins Trainingslager nach Marbella reisen durfte, kam er im Testspiel gegen Zulte Waregem zum Einsatz. „Ich muss einen guten Eindruck bei den Verantwortlichen hinterlassen haben, denn das Interesse ihrerseits war geweckt“, erklärt er. Schnell war klar, dass es sich um einen sehr professionell geführten Verein handelt, der schon bekannten Spielern wie Thorgan Hazard (BVB) oder Abdou Diallo (PSG) die ersten Schritte im Profifußball ermöglicht hat. Am 2. April 2019 feierte er dann beim 3:3 gegen Cercle Brügge sein Debüt im Profifußball. „Das war natürlich ein Moment, auf den ich lange hingearbeitet habe“, erinnert sich Bansen gerne. Nach einem turbulenten Spielverlauf konnte sein Verein in letzter Minute den Ausgleich erzielen, weshalb er nach dem Spiel besonders glücklich und stolz war.

Angefangen hat für Eike Bansen allerdings alles mit dem Traum, den viele kleine Jungs haben: Fußballprofi zu werden. „Aber dazu gehört eine Menge Arbeit und auch eine Portion Glück“, weiß der 22-Jährige heute. Nachdem er die ersten Erfolge mit den Jugendmannschaften von Borussia Dortmund erzielen konnte, wollte er immer zielstrebig den nächsten Schritt gehen und hat hart dafür gearbeitet. Der Weg zum Profi „war eher ein Prozess als ein bestimmter Moment“, fügt er hinzu.

Zu seiner Heimat Voßwinkel hat Eike Bansen indes noch einen besonderen Bezug. Er versucht deshalb, sooft es geht, zu Familie und Freunden nach Hause zu kommen. Auch in Herdringen ist er oft zu Gast, da seine Freundin von dort kommt. „Ich bin also fest verwurzelt.“ Mit dem Sauerland verbindet er eine Menge glücklicher Momente: „Ich bin dort groß geworden und froh, kein Stadtkind zu sein.“ Vor allem weiß er den Zusammenhalt, die Offenheit und die Fröhlichkeit der Menschen aus seiner Heimat sehr zu schätzen.

Mit dem Sauerland verbinde ich eine Menge glücklicher Momente.

Bansen im Einsatz für den SV Zulte Waregem.

Ich möchte noch einmal für Voßwinkel spielen.

Ob es ihn deshalb später nochmal hierhin zurückzieht? „Welche Türen mir der Fußball noch öffnen wird, das kann ich nicht sagen. Es ist aber kein Geheimnis, dass ich in ferner Zukunft noch einmal mit meinen Freunden zusammen beim TuS Voßwinkel spielen möchte“, sagt Bansen. Doch in erster Linie ist für ihn erst einmal das Wichtigste, gesund zu bleiben. Mit einer schweren Verletzung, die von jetzt auf gleich passieren kann, ist schon so manche Karriere jäh beendet worden. „Gesundheit ist die wichtigste Voraussetzung dafür, mein ganzes Potenzial ausschöpfen zu können.“ Kurzfristig ist sein Ziel, sich als Stammtorwart bei Zulte Waregem zu etablieren und damit auch seinen Platz in der U21-Nationalmannschaft zu festigen. „Langfristig ist es aber natürlich die Bundesliga“, gibt er sich kämpferisch.

Text: Simon Engels

From
MARINE PLASTIC
to EYEWEAR

SEA2SEE
SEASTAINABLE VISION

EINE NEUE VISION DES ABFALLS
www.sea2see.org

IGA OPTIC
Busche

Ihr Augenoptiker in Sundern

Hauptstraße 112 · 59846 Sundern
Tel. 02933 5700

Wo wohnse?

Im alten Bahnhof Oeventrop

Ständig fährt man dran vorbei, ob mit dem Zug oder dem Auto. Doch was befindet sich eigentlich im Bahnhofsgebäude in Oeventrop? Dieses liebevoll eingerichtete und mit sehr viel Mühe wieder aufbereitete Haus bietet heute Platz für viele Menschen, die dort zu einer großen Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Wilfried Schiwek hat sich in den 90er Jahren einen Lebenstraum erfüllt. Nach jahrelangen Verhandlungen mit der Deutschen Bahn hat er das alte Bahnhofsgebäude im Frühjahr 1996 zu seinem Eigentum gemacht. Der Eisenbahn-Begeisterte hat bereits in den 70er Jahren davon geredet, dass er gerne dort einziehen würde. „Damals hat ihm das aber niemand geglaubt“, lacht sein Sohn Ramon Schiwek, der seinen Vater schon als Kind zu verschiedenen Veranstaltungen rund um Züge und Eisenbahnen in ganz Deutschland begleitet hat.

Neben dem eigentlichen Bahnhofsgebäude wohnt Jürgen Kaminski mit seiner Frau Nathalie in einem alten Fachwerkhaus, in dem sich früher eine Güterhalle befunden hat. „Vorne an unserer Terrasse war ein Gleisbett, dort haben die Wagons immer gehalten“, erinnert sich Jürgen Kaminski, der den Hof heute nebenberuflich als Hausmeister in Schuss hält und damals schon bei der Renovierung geholfen hat. Ihnen wird oft die Frage gestellt, ob es nicht laut sei, direkt neben dem Bahnhof zu wohnen. Doch Jürgen Kaminski und Ramon Schiwek sind sich einig: Davon kriegen sie kaum etwas mit. „Die Fenster sind dreifach verglast. Oben in Glösingen schallt der Zug lauter als direkt hier vor Ort.“

> Mein Vater hat sich mit dem Bahnhof einen Lebenstraum erfüllt.
>
> Ramon Schiwek

Wohlfühloase mit Gleisanschluss

In dem alten Bahnhofsgebäude, das heute unter Denkmalschutz steht, war früher der Oeventroper Ticketschalter, eine Wartehalle sowie eine Gastwirtschaft. Heute befindet sich dort die Wohnung von Wilfried Schiwek und seiner Frau Barbara. Sohn Ramon erzählt stolz, wie behutsam sein Vater bei der Renovierung vorgegangen ist: „Was viele gar nicht wissen: Die ‚Bahnhofstheke‘ in der Oeventroper Schützenhalle wird so genannt, weil sie früher hier im Bahnhof gestanden hat!“ Im ursprünglichen Bahnhofsgebäude finden heute acht Wohnungen ihren Platz, zusammen mit dem Gebäude der alten Güterhalle sind es nun zehn Parteien, die zu einer großen Gemeinschaft herangewachsen sind. „Hier wird miteinander gelebt wie in einer großen Bahnhofsfamilie“, lachen Jürgen Kaminski und Ramon Schiwek. Der schön bepflanzte Garten, in dem sich ein altes Ausfuhrsignal aus Arnsberg befindet, wird besonders im Sommer regelmäßig zum Treffpunkt für die Bewohner. Auch die ursprünglichen Rundbogenfenster wurden bei der Modernisierung in ihrer Form erhalten. Dank des Einsatzes von Wilfried Schiwek und seiner Familie und mit der Unterstützung von Jürgen Kaminski hat sich hier eine „Wohlfühloase mit Gleisanschluss“ entwickelt, die den Bewohnern ein schönes und vor allem zentrales Zuhause bietet.

Text: Julia Bankstahl, Fotos: Laura Kappen

Ein Leben für die Praline

Ostervorbereitung bei Feinkost und Confiserie Heinrich Blome

Alle Jahre wieder – Ostern in einem der ältesten Geschäfte des Sunderner Einzelhandels: Karl-Heinz Blome steht im Schaufenster seines kleinen Ladens in der Fußgängerzone und dekoriert seine „Haserei“: Mehr als 25 Sorten Schokohasen, bis zu 1 Kilo schwer, lassen nicht nur kleine Schleckermäuler vor dem Fenster staunend stehen – Hasen als Gärtner, als Liebespaar, auf einer Harley-Davidson. „Der Kunde muss sich wie Ostern, er muss sich heimatlich fühlen“, verrät Blome sein Osterrezept. Dabei ist der Feinkostladen nicht nur im Frühjahr ein Paradies für Liebhaber des süßen Geschmacks: Mit erstklassigem Feingebäck und einer über acht Meter langen Theke, auf der in drei Reihen und vier bis fünf Lagen belgische Pralinen und Trüffeln darauf warten, gekostet und vernascht zu werden, ist die Confiserie ein echter kulinarischer Geheimtipp. Zumal jede Praline, jedes Schokoei und jeder Hase eigenhändig von Karl-Heinz Blome ausgewählt und aus Belgien importiert wurde.

Zartbitter mit Walnuss auf Marzipan, Irish Coffee Creme, Kirsch-Ganache mit Mousse au Chocolat und, aktuell der Renner, Cups mit Creme-Toppings: Sage und schreibe 150 Pralinensorten führt Karl-Heinz Blome während der Wintermonate im Sortiment. Im Sommer immerhin gut 50. „Da essen mir die Leute zu viel Eis da drüben“, kommentiert er verschmitzt und zeigt Richtung Eiscafé. Fragt man ihn nach seinen Lieblingen, blickt er etwas ratlos: „Die Florentiner hier. Oder die Brownies mit Biskuit-Stückchen in Nougat. Oder die Zitronen-Tortenstückchen … ich kenne sie alle!“

Eine Liebe fürs Leben

Die Liebe des Sunderners für belgische Süßwaren begann in den 50er Jahren auf der Ringstraße in Arnsberg. Dort führte seine Tante einen Lebensmittelladen für die hier stationierten Soldaten. Im Sortiment: belgische Waffeln mit Schokoüberzug. „Immer wenn ich die aß, dachte ich: Mensch, sowas müssteste später mal machen!“ So kam es, dass der gelernte Vermessungstechniker begann, im Feinkostgeschäft seines Vaters zu arbeiten, zunächst an der Seite seiner Mutter, dann in Eigenregie. 1993 ließ er den Kindheitstraum schließlich, gemeinsam mit seiner Ehefrau, wahr werden: Sie bauten den Laden zu einem Pralinen-Paradies um, mit hohen weißen Regalen und einer riesigen Süßwarentheke aus Glas – inspiriert durch eine Confiserie in Maastricht. Heute erinnert noch eine alte Holzkasse an den Tante-Emma-Laden, den sein Vater Heinrich Blome 1916 eröffnet hatte.

Belgien: das Land seiner Träume

Alle drei bis vier Wochen steht Karl-Heinz Blome mitten in der Nacht auf und bricht gegen halb zwei nach Belgien auf, um neue Ware zu holen. Erste Station: Brügge – um sechs Uhr und nach 386 Kilometern hat er sich eine Stunde Schlaf verdient. Weiter geht's: nach Gent, dann nach Brüssel, nach Lüttich und schließlich nach Antwerpen. Monat für Monat fährt der Süßwarenhändler diese Strecke und besucht ausgewählte Pralinen- und Schokoladenhersteller seines Vertrauens. „Gegen die 30-Tonner an der Warenannahme bin ich mit meinem Caddy so'ne kleine Maus", erzählt Blome von seinen Ausflügen ins Nachbarland.

Dass er als kleiner Händler überhaupt an das belgische Gold kommt, verdankt der Sunderner seinem Charme. Auf großen Fachmessen in ganz Europa stöberte er versteckte kleine Stände mit exklusiven süßen Köstlichkeiten auf – im Gepäck immer eine kleine Aufmerksamkeit für die Chefin oder den Chef des Hauses. Wenn andere Einzelhändler die 60 Kilo Pralinen sehen, die Blome je Stopp in sein Auto lädt, vermuten sie dahinter ein riesiges Fachgeschäft aus einer deutschen Metropole. „Ich sag dann immer: Ne, ne, ich komme aus ner Kleinstadt – aber is'n Hobby!"

> Ich kenne sie alle – sie schmecken alle gut!
>
> Karl-Heinz Blome

Schokoeier voller Überraschungen

Jetzt, wo Ostern vor der Tür steht, hat Blome alle Hände voll zu tun. Er zieht zwei Latexhandschuhe an und füllt Schälchen mit grüner Graswolle. Darin bettet er seine berühmten Ostereier: große, hohle Eier aus belgischer Vollmilchschokolade, selbst befüllt mit edlen Pralinen. Zur Dekoration kräuselt er Geschenkband zu üppigen roten Blüten und verziert die Eier noch mit Kärtchen: Frohe Ostern! „Alles selbst gemacht", schwört er, „jede Grußkarte, jedes Schildchen, jedes Etikett mit Zutatenliste und Produktname. Meine Frau ist nämlich Computerspezialistin. Worin sie noch Spezialistin ist: Buchhaltung. Habe ich ihr beigebracht!" Hier gibt's eben nichts von der Stange.

Text: Carina Middel, Fotos: Ralf Litera

Anzeige

Daheim statt im Heim

Neueröffnung PROMEDICA PLUS Hochsauerland

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim
Von-Bernuth-Straße 1F
59821 Arnsberg
Tel. +49 (0)2931 - 544 99 20
hochsauerland@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/hochsauerland

Fachkundige Beratung und kompetente Hilfe für Angehörige von Pflegebedürftigen gibt es ab sofort im Hochsauerland. Ab dem 1. April steht den Betroffenen und ihren Familien mit Lothar Kramer ein persönlicher Ansprechpartner von PROMEDICA PLUS zur Verfügung. Das Unternehmen vermittelt qualifizierte osteuropäische Betreuungs- und Pflegekräfte für Senioren und Hilfsbedürftige in Privathaushalte, bekannt auch unter dem Stichwort „24-Stundenbetreuung".

Wie sind Sie zur Selbständigkeit gekommen und warum wagen Sie diesen Schritt?

Es war schon immer ein Traum von mir, selbständig und eigener Unternehmer zu sein. Als begeisterter Sauerländer wollte ich natürlich gerne in und für die Region etwas machen. Bei meinen Überlegungen haben immer Menschen eine große Rolle gespielt. Mit der Promedica-Gruppe fand ich einen idealen Partner für die Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Ich möchte mit meiner Dienstleistung dazu einen Beitrag leisten, denn ich bin überzeugt davon, dass jeder Mensch das Recht hat, seinen Lebensabend in den eigenen vier Wänden, seiner liebgewonnenen Umgebung, zu verbringen.

Was unterscheidet Ihre Leistung von den bereits bestehenden Angeboten?

In der Tat ist das sicher keine neue „Geschäftsidee" und auch kein Novum für die Region, es gibt aber entscheidende Unterschiede. Vieles kommt aber auch erst im Laufe der Zeit zum Tragen, meist dann, wenn besondere Herausforderungen entstehen. Dabei sind einige meiner Vorteile:

- persönlich in der Region als Ansprechpartner und damit sehr schnell vor Ort
- als einziger Anbieter verfügt die Gruppe über eigene, angestellte und geschulte Betreuungskräfte, die zudem versichert sind und das in einem über 14 Jahre erprobten Konzept
- eine 24-Stunden Hotline, die im Ernstfall schnell agieren kann

Was macht der Gründer Lothar Kramer wenn er nicht arbeitet?

Lacht – im Moment ist die Zeit natürlich sehr intensiv, neu Gründen und dazu noch in einem neuen Fachgebiet, erfordert viel Aufmerksamkeit. Als Familienmensch versuche ich aber die freie Zeit für unsere Kinder zu nutzen. Gerne auch bei sportlichen Aktivitäten oder einem nicht alltäglichen Hobby, der Hühnerzucht…

Legal statt "schwarz"

Rund 300.000 osteuropäische Frauen arbeiten Schätzungen zufolge illegal in einem Pflegeberuf in Deutschland. Ohne Versicherungen und rechtlichen Anspruch auf Beschäftigung - und damit ohne Arbeitnehmerschutz. Das Risiko für die zu pflegende Person: Ohne gültige Arbeitserlaubnis ist die illegale Beschäftigung eine Straftat, es drohen hohe Geldstrafen, die Nachzahlung von Sozialbeiträgen und Steuern. Einer der legalen Vermittler ist beispielsweise Promedica Plus Hochsauerland.

www.promedicaplus.de/hochsauerland

Das große DO IT YOURSELF-Special Frühlingsdeko

Wir haben keine Lust mehr auf graue Farben, dunkle Tage und Regen, so weit das Auge reicht. Wir wünschen uns zwitschernde Vögel, warme Sonnenstrahlen und neuen Glanz in unserem Zuhause! Daher zaubern wir nun den Frühling herbei und versuchen, auch bei euch Frühlingsgefühle zu wecken – mit voller Motivation für selbstgemachte, farbenfrohe Dekoration! So kommt nicht nur ihr aus dem Winterschlaf, sondern auch eure eigenen vier Wände. Wie das geht? Das zeigen wir euch hier. Wir präsentieren euch lauter fröhliche, kreative, bunte Ideen, die die gute Frühlingslaune nur so herbeizaubern werden!

Möhren-Osterstrauß

Dauer: ca. 30 Minuten
Schwierigkeitsgrad: einfach

Dieser außergewöhnliche Osterstrauß zaubert direkt Frühlingsgefühle ins Haus! Alles, was ihr dafür braucht, ist ein dickes Bund Möhren, ein Strauß Tulpen und eine Vase, am besten ca. 30 cm hoch.
Um den Strauß schön zu dekorieren, haben wir erst einmal die Möhren geschält, um sie frischer aussehen zu lassen. Je nach Länge des Möhrengrüns ist es vielleicht nötig, dies von den Möhren abzuschneiden und einzeln in die Vase zu stecken. Im Prinzip braucht ihr dann nur die Möhren aufrecht in die Vase hineinzustellen und die Tulpen und das Grünzeug hineinzustecken und schön zu dekorieren.
Kleiner Tipp: Wenn ihr die Vase an einen kühlen Ort stellt, hält sich das Möhrengrün länger!

Ihr habt etwas von unseren Tipps ausprobiert oder eigene Ideen, die ihr uns mitteilen möchtet? Kontaktiert uns über unsere Facebook-Seite und zeigt uns eure Fotos! Wir freuen uns über jede Einsendung.

Kreative Frühlingsvasen

Dauer: ca. 3 Stunden
Schwierigkeitsgrad: mittel

Für diese wunderschönen Vasen müsst ihr euch erstmal ein paar schöne Abende mit euren Freundinnen und Freunden machen. Denn ihr benötigt leere Wein- oder Sektflaschen! Sind diese einmal leer getrunken, braucht ihr sie nicht gleich wegzuwerfen. Stattdessen benötigt ihr folgende Dinge, um sie bei euch zuhause zu dekorieren:

- dünne Jutebänder in zwei verschiedenen Farben
- ein breites Band
- Filzstoff
- Perlen oder Knöpfe
- eine Heißklebepistole

Die Bänder wickelt ihr langsam um die Vasen und befestigt sie regelmäßig mit einem Punkt Heißklebe. Achtet dabei darauf, nicht allzu große Lücken zu lassen. Mit der zweiten Flasche könnt ihr dann eine andere Bandfarbe nehmen. Wir haben hier einen helleren Ton gewählt, ihr könnt aber auch farbige oder weiße Bänder nehmen – dies könnt ihr ganz nach eurem Geschmack tun. Wenn alle Flaschen umwickelt sind, folgt die Dekoration. Hier sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt: Anstatt des Wortes „Love“ gehen zum Beispiel auch „Home“ oder „Family“. Nur: Umso mehr Buchstaben euer Wort hat, desto mehr Flaschen müsst ihr vorher leer trinken. ;-) Für die Rosen benötigt ihr den Filzstoff. Mit einem umgedrehten Glas zeichnet ihr einen Kreis auf den Stoff und schneidet ihn spiralförmig aus. Die Spirale rollt ihr von außen auf und klebt das Endstück fest – schon habt ihr eine fertige Rose. Die Rosen könnt ihr beliebig auf der Flasche anordnen und so für verschiedene Buchstaben verwenden. Mit dem breiten Band und den Perlen oder Knöpfen könnt ihr die restlichen Buchstaben ebenfalls so formen, wie es für euch am besten passt. Noch ein paar frische Frühlingsblumen rein und fertig ist eure neue Fensterdeko!

Ostereier aus Papier

Dauer: ca. 15 Minuten
Schwierigkeitsgrad: einfach

Auf der vorigen Seite haben wir euch etwas gebastelt, das ihr sofort ausschneiden und für verschiedene Zwecke verwenden könnt. Mit unseren Ostereiern aus Papier habt ihr gleich mehrere Möglichkeiten:

Osterdekoration zuhause
Ihr könnt sie behutsam aus unserem Magazin ausschneiden und am besten für mehr Stabilität auf Pappe kleben. Dann könnt ihr ein paar Zweige in eine Vase stecken und die Ostereier daran aufhängen, um euer Zuhause zu verschönern.

Geschenkanhänger
Oder ihr verwendet sie als besondere Geschenkanhänger, mit denen ihr euren (Oster-)Geschenken einen individuellen Touch verleiht!

Ein Ei haben wir weiß gelassen, sodass ihr dies als Vorlage zum Ausschneiden benutzen oder auch selber nach eurem Geschmack verzieren könnt!
Und das Beste: Auf unserer Internetseite heimatliebemagazin.de könnt ihr euch die Eier auch nochmal in verschiedenen Farben herunterladen!

Text und Umsetzung: Julia Bankstahl, Gestaltung der Ostereier: Julia Bankstahl und Alexander Hesse

Wenn alle Türen offen stehen

Berufsorientierung durch Praktika

Die Auswahl an Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten ist heutzutage schier unglaublich. Unglaublich vielfältig, unglaublich groß. Und gerade das verunsichert: Welcher Beruf ist der richtige für mich? Veranstaltungen wie Ausbildungsmessen oder Berufsinformationstage können die Entscheidung für den Traumberuf erleichtern. Praktika bieten ebenfalls eine gute Möglichkeit, den Wunschberuf genauer kennenzulernen. Praktikant Jakob Kaiser durfte bei der HEIMATLIEBE ein wenig Redaktionsluft schnuppern. Als Schüler-Reporter war er in Sunderner Betrieben unterwegs, um die Praktikanten nach ihren Erfahrungen zu fragen.

Alexander Hustadt (15) machte sein Praktikum im kaufmännischen Bereich der Firma Miederhoff.

„Ich wurde sehr gut aufgenommen und kann in vielen Bereichen schon mitarbeiten. So habe ich direkt gelernt, wie man eine Rechnung schreibt und wie der richtige Kundenkontakt zustande kommt. In der Schule hatten wir bereits mehrere Veranstaltungen, bei denen sich die großen Betriebe aus Sundern vorgestellt haben. Doch insgesamt könnte die Schule noch ein bisschen mehr Wert auf das Thema Berufswahl legen. Alleine die Anzahl an verschiedenen Berufen ist enorm gestiegen, da kann man nie genug Informationen bekommen.“

> Die Anzahl an verschiedenen Berufen ist enorm gestiegen.
> Alexander Hustadt

Violetta Shajani (17) absolvierte ihr Praktikum als Kaufmännische Angestellte bei der Firma SKS.

„Hier bei SKS gefällt es mir super und man hat mich toll aufgenommen. Die Aufgaben sind sehr unterschiedlich und gehen auch in viele verschiedene Arbeitsbereiche hinein. Ich habe in dieser kurzen Zeit viele neue Sachen gelernt und konnte diese direkt anwenden. An der Realschule hat man etwas mehr Wert auf die Berufsorientierung gelegt. Da hatten wir einen Hefter und haben regelmäßig Tests gemacht, welcher Beruf am besten zu uns passt. Ich kann mir gut vorstellen, später mal eine Ausbildung bei SKS zu machen."

> Ich habe in dieser kurzen Zeit viele neue Sachen gelernt.
>
> Violetta Shajani

Messen

Ausbildungsmesse
Kaiserhaus Neheim
5. Juni 2020, 9.00–14.00 Uhr
6. Juni 2020, 9.00–13.00 Uhr

your UpDate – Berufsinfotag
Schützenhalle Sundern
5. Mai 2020, 8.30–13.30 Uhr (Berufsparcours),
17.00–19.30 Uhr (Berufsinfoabend)

Enser Ausbildungsmarkt AmiE
Conrad-Ense-Schule in Ense-Bremen
25. April 2020, 10.00–14.00 Uhr

Jakob Girreser (15) lernte als Praktikant im technischen Bereich der Firma SKS gleich mehrere Berufe kennen.

„Auch wenn es mir hier gut gefällt, würde ich gerne noch weitere Praktika machen, einfach um mir noch andere Einblicke zu ermöglichen. Bei diesem Praktikum habe ich viele neue Sachen gelernt. In der Schlosserei konnte ich zum Beispiel schon kleine Dinge aus Metall bauen und bei den Elektronikern habe ich geholfen, Kabel zu verlegen. Die Schule könnte noch mehr auf verschiedene Berufe eingehen, ich denke aber auch, dass es wichtig ist, sich damit selbst ein wenig auseinanderzusetzen."

> Es ist wichtig, sich selbst mit den Berufen auseinanderzusetzen.
>
> Jakob Girreser

Logistik – Auf direktem Weg.

In Südwestfalen zuhause – in der Welt unterwegs!

Innovative, bedarfsgerechte Logistiklösungen aus einer Hand sind Profi-Sache. A.L.S. – Ihr zuverlässiger Dienstleister, zu Land, zu Wasser und in der Luft. Sie sagen, wohin – wir übernehmen den Rest.

Allgemeine Land- und Seespedition GmbH
Heinrich-Lübke-Straße 8 · 59759 Arnsberg
Telefon 02932 93060 · info@als-arnsberg.de
www.als-arnsberg.de

Fahr Rad!

Lieblingstouren durch das Land der 1000 Berge

Ob Genussradler, Mountainbiker oder Rennradfahrer – das Sauerland mit seinen Bergen und Seen bietet für jeden Anspruch die richtige Strecke. Dabei locken neben gemütlichen Einkehrmöglichkeiten auch viele Sehenswürdigkeiten am Wegesrand. Lassen Sie sich begeistern von den Lieblingstouren unserer HEIMATLIEBE-Leser. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrem nächsten Fahrradausflug!

Hennesee-Tour

Unsere Lieblingsstrecke ist die 57 Kilometer lange Tour zum Hennesee mit tollen Aussichten auf die Sauerländer Berge. Wir starten in Sundern und gelangen über Westenfeld, Hellefeld, Frenkhausen und Olpe bis nach Berge. Hier fahren wir einen Teil der Nordschleife des SauerlandRadrings bis Wennemen. Über Calle, Mülsborn und Schüren erreichen wir den Hennesee. Anschließend geht es über die Nordschleife bis Wenholthausen. Nach einem erfrischenden alkoholfreien Weizenbier im Landgasthof Seemer führt die Tour über Berge, Visbeck, Altenhellefeld und Westenfeld nach Sundern zurück.

Landgasthof Seemer, Südstraße 4,
59889 Eslohe-Wenholthausen

Hönnetal-Tour

Die Strecke ist 62 Kilometer lang und führt von Sundern nach Amecke, dann weiter über Mellen und Balve durch das Hönnetal bis Lendringsen. Durch das Bibertal geht es über die Hönnetalstraße Richtung Kirchlinde bis Hövel. Von dort gelangen wir über Melschede nach Langscheid und fahren anschließend an der Sorpe entlang nach Sundern zurück. Nach der Tour kehren wir auf ein Abschlussbierchen bei einem der Fahrradfahrer ein.

Tourentipps der Sunderner Fahrradfreunde Wolfgang Scheffer, Martin Bender, Paul und Fabien Frieling (Johannes Brüggentisch nicht im Bild)

Auf zur wilden Wiese

Eine unserer Lieblingstouren führt nach Wildewiese (ca. 50 Kilometer). Von Hachen geht es an der Röhr entlang nach Sundern und über den neuen Settmecke-Radweg nach Seidfeld. Von dort fahren wir über Feld- und Waldwege durch das Stockumer Siebengebirge zum SGV-Stein. Über Bönkhausen gelangen wir in den Wald und von da an geht es stetig bergauf, bis wir in Wildewiese ankommen. Die Einkehr in Steinbergs Alm – bei gutem Wetter im Biergarten – ist ein absolutes Muss. Auch ein Abstecher zum Aussichtsturm lohnt sich. Zurück fahren wir über Hagen und Allendorf bis nach Amecke. Weiter führt die Strecke entweder direkt am Sorpesee entlang oder über den bewaldeten Höhenweg zum Sorpedamm in Langscheid. Hier bieten sich mehrere Möglichkeiten zur Rast an, bevor es durch die Langen Erlen zurück nach Hachen geht.

Steinbergs Alm, Wildewiese 1a,
59846 Sundern-Wildewiese

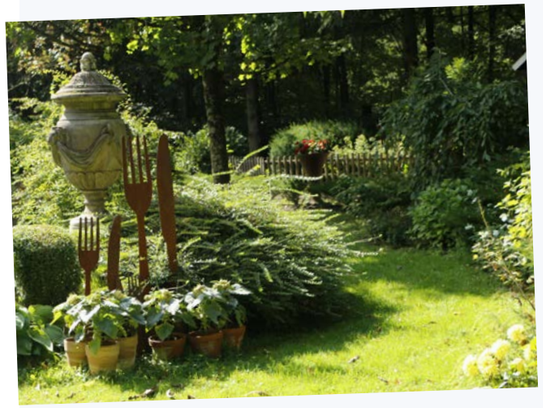
Schirmbar Sorpesee, Zum Sorpedamm 1,
59846 Sundern-Langscheid

Möhnesee-Tour

Die ca. 40 Kilometer lange Möhnesee-Tour führt hauptsächlich über Waldwege und ist deshalb eher für Mountainbikes bzw. E-Mountainbikes geeignet. Der beste Einstieg ist am Stadion Große Wiese in Hüsten. Von dort aus fahren wir quer durch den Arnsberger Wald bis zum Möhnesee und der Möhnestaumauer. Über Ufer- und Waldwege erreichen wir den Möhneturm, von dem man eine tolle Rundumsicht und Ausblick auf den See und den Haarstrang hat. Weiter geht es über Trails zu Fränkis Hütte bei Neuhaus. In uriger Atmosphäre genießen wir bei einer Einkehr die leckeren Hamburger. Frisch gestärkt fahren wir anschließend durch ein Bachtal über Breitenbruch nach Arnsberg. Von dort geht es entweder über den alten Soestweg oder gemütlich über den Ruhrtalradweg nach Hüsten zurück.

Fränkies Hütte,
Wilhelmsruh 7,
59519 Möhnesee

Tourentipps der Röhrtalbiker Hachen



Möhnerunde

Unsere entspannte Rennradabendrunde führt meistens von Neheim zum Möhnesee. Zunächst geht es an der L745 entlang. Zum Glück ist der Radweg bis zur Sperrmauer breit und gut befahrbar, somit stört es nicht, wenn am Wochenende hier viele Motorradfahrer unterwegs sind. Dann fahren wir über die Staumauer und entlang des „südlichen Randwegs“ bis an das Ende des Hevearms. Dieser Abschnitt ist wunderschön, besonders an warmen Sommertagen, hier hat man das absolute Wald-, Wasser- und Erholungsfeeling. Am Ende nach links den kleinen Berg zum Torhaus hoch, wo man die erste Pause einlegen könnte. Der tolle Biergarten, der Park und natürlich die Kuchenauswahl locken schon ... doch weiter geht es links am Hevearm bis zur Delecker Brücke. Hier ist der Imbiss an der Taucherbucht für seine legendären Pommes und Eintöpfe bekannt. Aber auch hier geht’s für uns weiter entlang der L745 zurück nach Neheim (Länge der Tour: ca. 40 Kilometer). Erweiterbar ist die Route um 10 Kilometer, wenn man vor der Delecker Brücke rechts das Südufer entlangfährt bis zum Stockumer Damm. Hier am Ende des Möhnesees kann man im Strandbad Uferlos am Sandstrand relaxen oder die malerische Kanzelbrücke besichtigen. Anschließend geht es am Ufer zurück bis zur L745.

Imbiss zur Taucherbucht,
Arnsberger Str. 1, 59519 Möhnesee

Torhaus zum Möhnesee,
Arnsberger Str. 4, 59519 Möhnesee

Strandbad Uferlos,
Bahnhofstraße 28, 59519 Möhnesee

Fröndenberg-Tour

Die 40 Kilometer lange Runde führt nach Fröndenberg und zurück, zunächst von der Möhnepforte in Neheim entlang des Ruhrtalradweges nach Wickede und dann nach Fröndenberg. Hier kann man das Kettenschmiedemuseum besichtigen. Es zeigt, wie die gewaltigen stählernen „Binde-Mittel“ einst in Handarbeit gefertigt wurden. Nachdem man die Ruhr überquert, verlässt man den Ruhrtalradweg und fährt die nächste Straße links durch Felder zurück Richtung Wickede (immer den Radwegschildern folgen). In Echthausen liegt auf der linken Seite zunächst Haus Echthausen, ein Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert, das leider nicht zu besichtigen ist. Gegenüber lockt Gasthaus Schulte mit guter Kuchen- und Schnitzelauswahl. Aber als Rennradfahrer geht’s ohne Pause durch die uralte Baumallee bei Haus Füchten zurück nach Hause. Wenn man komplett den Ruhrradweg nutzt, ist diese flache Strecke für Familien gut machbar.

Westf. Kettenschmiedemuseum,
Ruhrstraße 12, 58730 Fröndenberg (Ruhr)

Gasthaus Schulte,
Ruhrstraße 52, 58739 Wickede (Ruhr)

Tourentipps von Norbert Kunz und Susanne Espert aus Neheim.

Ein perfektes Wochenende

Panoramatour Kahler Asten

Hartmut Gies berichtet: Sonntagmorgen 8.30 Uhr. Die Mitglieder des RSV Sundern (www.rsv-sundern.de) verabreden sich über WhatsApp. Heute soll es mit den Rennrädern zum Kahlen Asten gehen. Das Wetter ist gut, die Sonne scheint. Gegen 10.00 Uhr treffen wir uns traditionell an der Dröge-Skulptur in Sundern in der Fußgängerzone. Und los geht die Panoramatour zum Kahlen Asten. Von Sundern mit einem kleinen Anstieg über Westenfeld nach Altenhellefeld. Mittlerweile sind wir auf Straßen mit weniger Autoverkehr unterwegs. Über Visbeck erwartet uns eine schöne Abfahrt nach Berge. Weiter geht’s auf dem SauerlandRadring Richtung Bremke, Dorlar, Bad Fredeburg. Von dort über Nieder- und Obersorpe zum Großen Bildchen. Eine Höhe von 708 Metern ist erreicht und eine kurze Pause verdient. Auf zur letzten Etappe. Zunächst nach Altastenberg und anschließend weiter zum Kahlen Asten mit einer Höhe von 842 Metern. Hier wartet der Berggasthof Kahler Asten mit kühlen Getränken. Der Rückweg führt uns mit schönen und rasanten Abfahrten über Neuastenberg, Langewiese, Hoheleye nach Gleidorf. Von dort geht’s wieder über den SauerlandRadring in Richtung Bad Fredeburg und wir können den Rest der Strecke an den uns bereits von der Hinfahrt bekannten Orten vorbei zurückradeln. Angekommen in Sundern wird im Tagwerk für das leibliche Wohl gesorgt. Ein Tag beim RSV Sundern geht nach rund 130 Kilometern zu Ende.

Berggasthof Kahler Asten,
Astenturm 1, 59955 Winterberg

Tagwerk,
Hauptstraße 105, 59846 Sundern

Tourentipp des RSV Sundern e.V.

Der Mensch hinter der Stimme

Er ist der Drache Smaug in *Der kleine Hobbit* und das Biest der schönen Belle. Julian Assange und Dr. Strange, aber auch ein ziemlich bester Freund. Er erzählt uns die Geschichte des Jungen, der Träume schenkte, und auch die drei ??? kennen ihn gut. Als Mercutio und sadistischer Zahnarzt begeisterte er schon deutschlandweit sein Theaterpublikum. Die Rede ist von Schauspieler und Synchronsprecher Sascha Rotermund. Seine Anfänge jedoch liegen im Gerd-Schüttler-Kinderchor und auf der Mendener Schaubühne. Im Interview erzählt er uns, warum ihm das Sauerland eine perfekte Startposition geboten hat.

Wie war es für Sie, im Sauerland aufzuwachsen?
Das war wunderschön, gerade als Kind, weil wir uns draußen austoben konnten und schnell im Wald waren. Einerseits ist das Sauerland eine recht ländliche Gegend, aber da ich in Arnsberg geboren wurde und große Teile meiner Jugend in Balve und Menden verbracht habe, hatte das alles eher Kleinstadtcharakter. Erst als ich älter wurde und die etwas weitere Welt erkunden wollte, hat mir die Vielfalt an Theater und Musik ein wenig gefehlt, für die ich mich schon früh interessiert habe. Daher zog es mich irgendwann Richtung Ruhrgebiet und Köln. Beliebte Ziele waren das Schauspielhaus Bochum und die Programmkinos in Dortmund. Gerne bin ich am Wochenende zu den Spätvorstellungen gefahren, was häufig mit großen Augen quittiert wurde. „Wie, du willst jetzt noch nach Dortmund fahren?“ – Als ob ich zu einer Grönlandexpedition aufbrechen wollte (lacht). Aber vielen meiner Freunde ging es ähnlich und wir haben uns davon nicht abhalten lassen, am Wochenende ging es immer Richtung Ruhrgebiet oder Rheinland raus.

Es gab Dinge, die Sie aus dem Sauerland weglockten, inzwischen leben Sie in Berlin. Gibt es auch etwas, das Sie gerne ins Sauerland zurückkommen lässt?
Ich habe ein sehr inniges Verhältnis zu meiner Familie, die nach wie vor in Arnsberg lebt, und bin daher regelmäßig im Sauerland. Wenn ich dort bin,

liebe ich es, Wanderungen durch den Arnsberger Wald zu machen oder auch einfach nur Spaziergänge durchs Eichholz. Auch Möhnesee, Sorpe und Biggesee sind wunderbare Naturziele. In Arnsberg selber ist es natürlich die Schlossruine und, für mich ein ganz magischer Ort aus meiner Kindheit, das Flüsterhäuschen, also das Ehmsendenkmal. Gerade als Kind war es spannend, sich flüsternd in eine Ecke zu stellen und auf der anderen Seite hören zu können, was da geflüstert wurde. Das gibt mir auch heute noch ein ganz wohliges Gefühl, wenn ich daran zurückdenke.

Gab es einen Auslöser, der Sie zur Schauspielerei gebracht hat?
Als ich in die vierte Klasse kam, zogen wir nach Balve. Daher habe ich das Gymnasium in Menden besucht und bin an der Mendener Schaubühne gelandet, wo sehr ambitionierte Produktionen mit Laiendarstellern aufgeführt wurden und werden. Das hat bei mir einen Schalter umgelegt und mir gezeigt, es könnte möglich sein, das Ganze professionell zu betreiben. Also habe ich mich an den staatlichen Schauspielschulen beworben und schließlich einen Platz an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bekommen. Danach wurden mir vom Theater der Landeshauptstadt Magdeburg gleich zwei Rollen angeboten, die mich schon immer gereizt haben: der Mercutio aus *Romeo und Julia* und der sadistische Zahnarzt aus *Der kleine Horrorladen.* Zwei Jahre war ich dort an der Bühne

> **Gerd Schüttler hat mich maßgeblich beeinflusst.**

fest angestellt und ein weiteres Jahr habe ich gastiert. Das Magdeburger Theater hat damals, meiner Meinung nach, eine ungeheure Schlagzahl an den Tag gelegt. Am Ende meiner zwei festen Spielzeiten hatte ich vierzehn Stücke im Kopf und in Spitzenzeiten elf davon gleichzeitig parat, weil fast täglich etwas anderes lief. Als junger Schauspieler braucht man diese große Bandbreite, aber irgendwann war für mich klar, dass ich mich konzentrieren und daher lieber nur vier statt sieben Stücke im Jahr spielen will. Also habe ich mich auf den freien Markt begeben und geschaut, was sonst noch möglich ist.

Auf dem freien Markt haben Sie sich als Synchronsprecher und Stimme in verschiedensten Hörbüchern und Hörspielen einen Namen gemacht. Wie ist es dazu gekommen?
Als Kinder hatten wir keinen Fernseher im Zimmer oder Internet, was wir aber hatten, war ein Kassettenrekorder und Hörspielkassetten. Meine Eltern hatten natürlich einen Fernseher und darauf durften wir auch Fernsehserien schauen. Dabei stellte ich fest, dass ich eine Stimme auf meiner Hörspielkassette letztens noch als Magnum im Fernsehen gehört hatte. Das fand ich total spannend und so habe ich angefangen, mich mehr damit zu beschäftigen.

Inzwischen synchronisieren Sie regelmäßig Schauspieler, die für viele keine Unbekannten sind. Wer ist das so?
Mittlerweile gibt es etwa zehn Schauspieler, für die ich regelmäßig engagiert werde. Das sind unter anderem Benedict Cumberbatch, Omar Sy *(Intouchables*, auf Deutsch: *Ziemlich beste Freunde)*, dann Jon Hamm, preisgekrönt für die Serie *Mad Men*, Armie Hammer *(Call me by your Name, The Social Network)*, Alexander Skarsgård *(Big Little Lies)*, Jesse Williams *(Grey's Anatomy)* und LL Cool J *(Navy CIS: L.A.)*.

Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit am meisten?
Da gibt es vieles. Am Theater ist es einfach die Atmosphäre, die etwas ganz Besonderes ist, auch wenn ich selber Zuschauer bin. Das Publikum freut sich auf den Abend, man spürt, heute passiert hier etwas besonders Schönes. Das merkt man auch hinter der Bühne. Wenn man dann rausgeht und diese Spannung zwischen Schauspieler und Publikum spürt, die immer da ist, ist das einfach wunderbar. Sich dann ganz auf die Geschichte zu konzentrieren, sie einfach fließen zu lassen und dabei zu spüren, dass das Publikum zuhört, gespannt ist oder auch reagiert, sei es mit Lachen oder absoluter Stille, dann ist das toll. Deswegen mach ich das nach wie vor so gerne und sooft es geht.

Sie agieren auf der Bühne und im Synchronstudio nicht nur als Schauspieler, sondern oft auch als Sänger. Wie kam das?
Als wir noch in Arnsberg gewohnt haben, war ich im Kinderchor bei Gerd Schüttler. Am ersten Tag wurden wir Neuen nach vorne geholt und sollten allein vorsingen, da war ich vielleicht acht Jahre alt. Das tat ich und Gerd Schüttler sah mich an und sagte: „Ey, du hast ne schöne Stimme!" Das war eine riesige Motivation für mich und hat mich maßgeblich beeinflusst dranzubleiben. In der Schule habe ich mit Freunden eine kleine Rockband

> **Ich habe ein sehr inniges Verhältnis zu meiner Familie und bin daher regelmäßig im Sauerland.**

gegründet, einfach E-Gitarre vor den Bauch gehängt und Musik gemacht. Als wir dann im Abi waren, haben wir die Band Night Train gegründet, die es 17 Jahre lang gab und die sich quer durchs Sauerland gespielt hat, zum Beispiel auf dem Arnsberger Schützenfest, aber auch im Ruhrgebiet und natürlich im Mendener Raum. Wenn ich dann bei Vorsprechen gefragt wurde, was ich sonst noch in petto habe, konnte ich immer sagen: „Ich spiele Gitarre und kann singen." Das hat mir die Tür zu verschiedenen Musicalproduktionen geöffnet, wie dem *Kleinen Horrorladen* und später der Neuverfilmung von *Die Schöne und das Biest* mit Emma Watson und Dan Stevens, wo ich das Biest komplett synchronisiert und gesungen habe.

Sind Sie in nächster Zeit beruflich in der Region?
Am 4. April gibt es im Gloria in Köln das Lauscherlounge-Live-Hörspiel *Der Hexer*, bei dem ich mitwirke. Im Herbst bin ich dann beim KunstFest Passagen auf Gut Rödinghausen. Da werde ich Rilke lesen und von einem französischen Pianisten begleitet werden. Auch nächstes Jahr werde ich etwas bei den Passagen machen, das noch nicht verraten werden darf.

Zum Schluss, was bedeutet das Sauerland für Sie ganz persönlich?
Auch wenn es mich schließlich in die Stadt gezogen hat: Das Sauerland hat mir mit all den Möglichkeiten, mich auszuprobieren, ganz, ganz viel gegeben – eine perfekte Startposition.

Das Interview führte Denise Weber,
Fotos: Karim Khawatmi

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen. Direkt vor Ort. Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle
Scheffer & Kaiser OHG
Settmeckestraße 9, 59846 Sundern
Tel. 02933/9781-0, Fax 02933/9781-22
scheffer-kaiser@provinzial.de

Anzeige

Beratung, Handwerk & Design

Malermeister Weinhardt aus Sundern bietet das Gesamtkonzept für die Wandgestaltung

MALERMEISTER WEINHARDT

Einigen ist der Bulli im modernen Design von Malermeister Weinhardt sicher schon im Stadtbild aufgefallen. „Ein neuer Malermeister in Sundern?“ mag sich der ein oder andere zu Recht fragen. Nicht ganz, ist jedoch die korrekte Antwort. Der 26-jährige Nils Weinhardt ist bereits seit zehn Jahren im Malerhandwerk tätig und hat im bekannten Sunderner Malerbetrieb Güldner gearbeitet, davon fünf Jahre als Meister. Im November 2019 hat er dann den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und ist nun eine der Top-Anlaufstellen in Sundern rund um die Wandgestaltung.

Die Leistungen umspannen sowohl das private Wohnumfeld wie auch den gewerblichen Bereich. Die Angebotspalette ist dabei groß: „Schon bei der Planung Ihres Projektes stehen wir Ihnen mit fachlichem sowie kreativem Know-how zur Seite. Die Ausführung leisten wir dann auf handwerklich höchstem Niveau und nutzen hochwertige Materialien, unterstützt von verlässlichen und erfahrenen Zulieferern“ erklärt Nils Weinhardt sein Tagesgeschäft. Das gilt ebenfalls für Fassadenanstriche, Bodenbeläge und Designböden, wie auch individuelle Kreativtechniken: „Individualität ist heutzutage sehr wichtig, auch in der Raumgestaltung. Mit vielfältigen Kreativtechniken erschaffen wir Wände mit Charakter: hochwertig, ausdrucksstark und nachhaltig. So wird jede Wand und jedes Zuhause ein Unikat.“

> **Mit vielfältigen Kreativtechniken erschaffen wir Wände mit Charakter.**

Sein Prinzip? Das „Gesamtkonzept“: Unter Berücksichtigung von Architektur und Inneneinrichtung empfiehlt er die richtige Raumgestaltung mit Anstrichen, Tapeten und Putzen. „Besonders im Trend und mein Fachgebiet sind natürliche Materialien, sprich natur-basierte Farben und Putze. Damit lässt sich ein gesundes und nachhaltiges Wohn- und Arbeitsumfeld realisieren. Ich berate gern und freue mich auf spannende Projekte, bei denen ich kreative Ideen und handwerklich perfekte Arbeiten kombinieren kann.“

> **Besonders im Trend und mein Fachgebiet sind natürliche Materialien.**

Nils Weinhardt
Im Hahn 16, 59846 Sundern
Mobil 0152 34594523
www.malermeister-weinhardt.de

Eine Tür zum Paradies

Sonderausstellung zum Sauerland-Tourismus

Die zweite Sonderausstellung im neuen Sauerland-Museum ist mit „Das Paradies vor der Haustür“ betitelt und bezieht sich auf das Sauerland. Ist dies wirklich ein Paradies? In spannender Weise beantwortet die großartig konzipierte Schau diese Frage.

Sie lenkt den Blick zunächst auf das benachbarte Ruhrgebiet. Zur Begrüßung übernimmt das Jürgen von Manger, der als Tegtmeier in Filmszenen den Ruhrpott wie durch ein Fernglas karikiert. Im größeren Ausstellungsraum wird es dann konkreter: Großformatige Wandfotografien und Exponate zeigen eindringlich das Leben in der Städteballung des Ruhrgebiets im 19. Jahrhundert mit rauchenden Schloten, Hinterhöfen und engen, primitiven Wohnverhältnissen, teilweise mit Originalrequisiten nachgebaut. Dieser Museumssaal ist in kleine Nischen unterteilt, sodass die gezeigte Enge sogar hautnah spürbar wird. Bergarbeiterfamilien schuften 14 Stunden jeweils an sechs Wochentagen unter schwersten Belastungen. Das Präparat einer echten Staublunge lässt die schweren Gesundheitsschäden und die hohe Sterblichkeit der Menschen durch verpestete Luft auf drastische Weise erahnen. Beim Durchqueren der Nischen tauchen immer neue erstaunliche Perspektiven auf. Dies alles erzeugt natürlich Sehnsüchte. Und da geht die Tür zum Paradies auf: zum benachbarten Sauerland mit reizvoller Natur und frischer Luft. Der Tourismus beginnt.

> **Die neue Ruhrtalbahn brachte die Sommerfrischler bequem ins Sauerland.**

Museumsdirektor Dr. Jürgen Schulte-Hobein und seine Stellvertreterin Dr. Ulrike Schowe laden zur musealen Urlaubsfahrt ins Sauerland ein.

Sehnsucht nach Natur und frischer Luft

Seen und Talsperren, Wandern und Aktivitäten im Schnee locken die „Sommerfrischler“. Die neue Ruhrtalbahn bringt sie bequem dorthin. Darauf zunächst nicht vorbereitet, räumen die Sauerländer bereitwillig ihre Betten für die Besucher aus dem Ruhrpott in meist recht primitiven Unterkünften. Der Erste Weltkrieg und die Inflation setzen dem aufblühenden Tourismus vorerst ein Ende. Die Ausstellung zeigt, dass durch mehr Wochenendfreizeit, mehr Urlaubstage und höhere Einkommen der Sauerlandtourismus wieder in Gang kommt, aber im Nationalsozialismus von der Kraft-durch-Freude-Bewegung aufgefangen wird und im Zweiten Weltkrieg abermals endet.
Wie es danach weitergeht, erleben die Museumsbesucher im unteren Museumssaal. Hier herrscht räumliche Weite und Licht. Die Ausstellung zeigt exemplarisch touristische, vorwiegend sportlich ausgerichtete Schwerpunkte der Nachkriegszeit bis heute. Zusammengefasst unter dem Schlagwort „Active Area“ präsentiert sich die Angebotspalette des Sauerlandes auch als Reaktion auf den Strukturwandel im Ruhrgebiet vor etwa 50 Jahren weg von der Industrie, was dort ein eigenes Paradies wachsen ließ. Beim Herumschweifen lassen interessante Exponate unterschiedlichster Leihgeber ein erstaunliches Mosaik der Entwicklung des Sauerlandtourismus mit Wandern, Radfahren und Wintersport entstehen, zumal ein umfangreiches multimediales Angebot von den weißen Wänden strahlt. Camping-Idylle pur vermittelt ein besonderer Blickfang in Gestalt des Lloyd Alexanders, dessen 25 PS völlig ausreichten, um den niedlichen Wohnanhänger Eriba Puck ziehen zu können.

Spannender Dialog zwischen Ruhrgebiet und Sauerland

„Nach dem Riesenerfolg der Macke-Ausstellung sind wir mit großem Selbstbewusstsein an die neue Aufgabe herangegangen“, betont Museumsleiter Dr. Jürgen Schulte-Hobein. Seine Stellvertreterin Dr. Ulrike Schowe ist stolz auf das Ergebnis, das durch immer neue kreative Ideenfindungsprozesse im Team umgesetzt werden konnte, wobei die Leistung von Dr. Ulrich Hermanns besonders zu würdigen sei, dem die Gestaltungsaufgaben übertragen wurden. Auch dieser spannende Dialog zwischen Ruhrgebiet und Sauerland verspricht, ein großer Erfolg zu werden.

Text und Fotos: Jochem Ottersbach

Die Anfänge des Wintersports im Sauerland mit Bob und auf Skiern.

Ferien auf dem Bauernhof und Winnetou in Elspe.

Am letzten Tag der Macke-Ausstellung mit Lichtshow öffnet sich bereits auf dem Plakat am Museumsgitter die Türe zum Paradies.

Ausstellung:
1. März bis 30. August 2020
im Sauerland-Museum Arnsberg

Öffnungszeiten:

Di.	9 - 18 Uhr
Mi.-Fr.	9 - 17 Uhr
Sa.	14 - 18 Uhr
So. u. Feiertage	10 - 18 Uhr

50 Jahre kompetente Beratung

Heinz Ortjohann gründete im Jahr 1970 als Fliesenlegermeister das Fliesenfachgeschäft Ortjohann und erhielt somit in diesem Jahr den goldenen Meisterbrief. Dies wird im Mai gefeiert.

Alles begann im Elternhaus im Lockweg in Sundern. Nach dem Firmenumzug nach Stemel und in die Silmecke in Sundern, wo sich jetzt die Pizzeria Calabria befindet, erwarb Heinz Ortjohann im Jahr 1986 das jetzige Gebäude im Gewerbegebiet der Hanns-Martin-Schleyer Straße in Sundern-Westenfeld.

Zunächst wurden zwei Drittel der Räumlichkeiten als Lager genutzt, nur ein Drittel diente als Ausstellungsfläche. 2007 wurde die komplette Halle dann zur heutigen Ausstellung umgebaut, um den Kunden auf 500 m² unzählige Anwendungsmöglichkeiten der Fliesen zu zeigen. Die Ausstellung wird seit vielen Jahren professionell von Antje Ortjohann geführt, die seit 2016 tatkräftig von Vivien Lenze unterstützt wird. „Zu unserem engen Kundenkreis zählen acht Fliesenunternehmen aus der näheren Umgebung“, betont Geschäftsführer Heinz Ortjohann. „Die Arbeit mit vielen tollen Grundmaterialen macht jeden Tag auf’s Neue besonders viel Freude“, ergänzt Mitarbeiterin Vivien Lenze. Der Kreativität sind in dieser Branche keine Grenzen gesetzt. „Das Feedback unserer Stammkunden gibt uns über Jahre die Bestätigung dafür“, so Antje Ortjohann.

Im Jahr 2007 wurde ebenfalls eine großzügige Lagerhalle gebaut, so kann der Kunde nach Bedarf auch kurzfristig beliefert werden.

Mit insgesamt sechs fest angestellten Fliesenlegern beschäftigt man zudem selbst „absolute Fliesenprofis“, des Weiteren werden noch Aushilfen beschäftigt.

Größte Formate aus Spanien und Italien

Die Hauptbereiche der Ortjohann KG sind nach wie vor Sanitär-, Wohnraum- sowie Aussenbereich-Anwendungen. Besonders stolz ist man darauf, die größten Fliesenformate aus Italien und Spanien anbieten zu können. „Wir sind dort über viele Jahren etabliert und geschätzt“, sagt Heinz Ortjohann. Auch die enge Zusammenarbeit mit Installateuren aus dem Sanitärbereich läuft dabei stets nach dem Prinzip „Hand in Hand“. „Denn gerade im Sanitärbereich sind die Anforderungen durch Großformate extrem gestiegen“, erklärt Antje Ortjohann.

Doch was ist der aktuelle Trend?

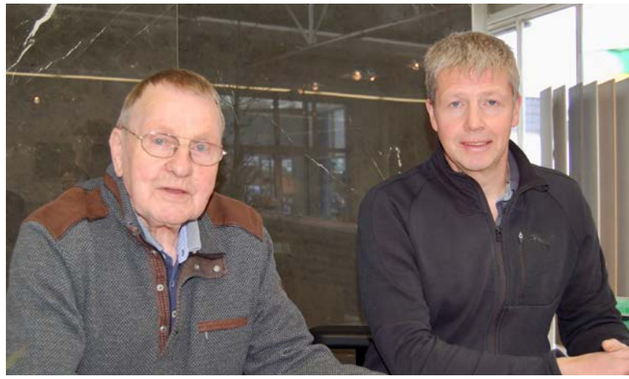
„Es wird wieder rustikaler“, verrät Antje Ortjohann. Nach wie vor sind schöne Grautöne der Trend, aber es geht auch wieder hin zu warmen Erdtönen.

Um keinen Trend zu verpassen, werden die großen Fliesenmessen in Italien und Spanien besucht.

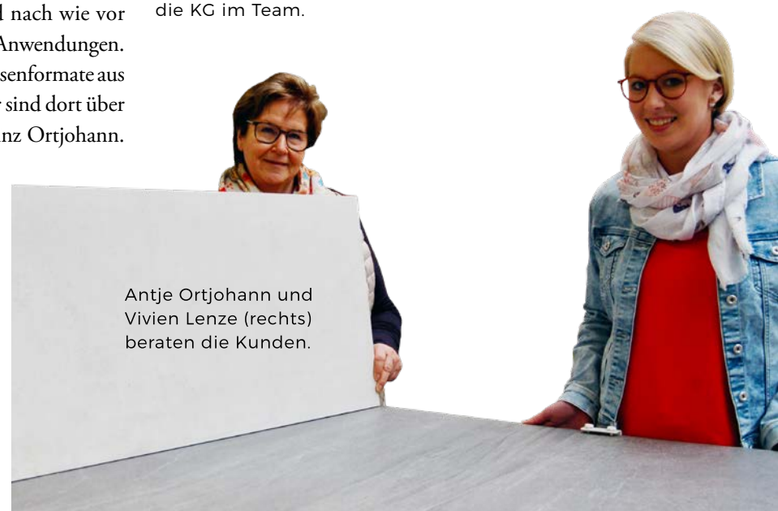
Bei allen Feierlichkeiten bereitet jedoch das Nachwuchsproblem Sorgen. Das gilt leider für die gesamte Branche. Schade eigentlich, denn der Beruf des Fliesenlegers ist besonders kreativ und zukunftssicher. Froh ist man bei der Ortjohann KG allerdings, dass man bereits früh die Nachfolge im eigenen Betrieb geregelt hat. Sohn Christian wird die aktuellen zehn Mitarbeiter – die zum Teil schon 30 Jahre im Unternehmen beschäftigt sind – in Zukunft führen.

Fliesenfachgeschäft
ORTJOHANN KG

Hanns-Martin-Schleyer-Straße 4
59846 Sundern
Tel. 02933 2887



Heinz und Christian Ortjohann (rechts) führen die KG im Team.



Antje Ortjohann und Vivien Lenze (rechts) beraten die Kunden.

Einfach offline
Ein Selbstversuch

Das Handy und andere neue Medien gehören zu unseren täglichen Wegbegleitern. Studien ergaben, dass man öfter als 80-mal am Tag aufs Handy schaut. Doch nehmen wir das alles so wahr? In einem Selbstversuch möchte ich auf alle digitalen Versuchungen verzichten. Für 24 Stunden.

Ich wache auf und es ist Sonntagmorgen. Der heutige Tag steht im Zeichen des „Digital Detox“. Ich verzichte nicht nur auf mein Handy, sondern ebenso auf alle anderen digitalen Geräte und Bildschirme. Der morgendliche Griff zum Smartphone fällt heute also aus, ich greife ins Leere. Mein Handy liegt nicht am Ladekabel, sondern ist gut versteckt, sodass ich gar nicht erst in Versuchung komme. Ich stehe auf und frühstücke gemeinsam mit meinen Eltern. Endlich gelingt es mir mal, meinen Fokus komplett auf das Essen und das Zusammensein mit meiner Familie zu richten. Es mag komisch klingen, aber irgendwie hat das Frühstück besser geschmeckt als sonst. Zufall? Mir fällt auf, dass ich immer wieder den Griff Richtung Hosentasche suche, um an mein Handy zu kommen. Wer hat mir geschrieben? Was passiert gerade auf der Welt? Viele Fragen schwirren mir durch den Kopf.

creo
DEIN BAUFACHMARKT

FRÜHLINGS-START

Bis zum
13. April 2020
einen Weber®
Sear Zone Grill
kaufen und den
passenden
Drehspieß dazu
bekommen.*

z.B. den **Genesis II EP-335 GBS**
für **1.399,00 €** kaufen und den
passenden **Drehspieß** im Wert von
179,99 € GRATIS dazubekommen.

* Die Aktion gilt vom 14.3.-13.4.2020 ausschließlich beim Kauf eines Weber® Grills mit Sear Zone (Spirit 330/335, Genesis II 330/335/435) und Registrierung einer Weber-ID auf weber.com. Nur solange der Vorrat reicht.

Komm jetzt zu Creo
nach Sundern und
entdecke unsere große
Weber®-Ausstellung!

SUNDERN
In den Röhrwiesen 8
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-16 Uhr
www.creo-sundern.de

Nervige Langeweile macht sich breit

Ich mache den Abwasch, staubsauge das Haus und räume auf, bis sich in mir eine stetig wachsende Langeweile breitmacht. Ich schaue in meinen Bücherschrank. Leicht verstaubt zeigt sich ein altes Lieblingsbuch. „Die letzten Tempelritter“ steht auf dem Einband. Das Buch von Michael Jecks habe ich schon öfter mal gelesen, habe es aber nie bis zum Ende geschafft. Nach einer Stunde Lesen holt mich der Hunger aus meiner Fantasiewelt zurück. Was könnte ich kochen? Normalerweise würde ich mir jetzt Input aus dem Web holen und mich von neuen Rezeptideen überzeugen lassen. Doch heute ist es anders. Ein altes Kochbuch empfiehlt mir ein leckeres Spaghetti-Carbonara-Gericht. Eigentlich würde ich jetzt mein Handy zücken und Musik beim Kochen abspielen. Doch darauf muss ich verzichten. Nachdem ich fertig gekocht habe, geht es gemeinsam ans Essen. Ich merke, dass ich viel mehr mit meinen Eltern kommuniziere und wir uns ohne Handy in der Hand schlichtweg mehr zu erzählen haben.

Mir fehlt das Handy

Später laufe ich ein wenig durch den Wald und, ohne meine Augen auf dem Smartphone zu haben, nehme ich deutlich mehr von der Umwelt wahr. Ich verzichte dieses Wochenende sogar absichtlich auf das Verfolgen des Bundesliga-Topspiels. Verpasse ich was? Ständig frage ich mich, wie es steht. Ich merke immer öfter, dass mir mein Handy fehlt. In verschiedensten Lebenssituationen ist der Griff zum Smartphone schon fast zum Instinkt geworden. Nach meinem Spaziergang spiele ich mit meiner Familie Gesellschaftsspiele. Was damals in Kindheitstagen gang und gäbe war, ist heute eher eine Besonderheit. Ich werde ein wenig nostalgisch. Erinnerung an die Kindheit. Am Abend gehe ich ins Bett. Mit einem guten Gewissen.

Fazit

Ein Tag ohne Social Media, ohne Handy und ohne Fernseher hat wirklich gut getan. Was interessieren mich die Leute auf Instagram und Facebook, wenn ich die Menschen um mich herum dabei vernachlässige? Man schmeckt, sieht und vor allem fühlt man wieder mehr ohne Handy. Ich empfehle jedem einmal eine digitale Entgiftung. Ob es ein Tag oder auch nur eine Stunde ist, sei jedem selbst überlassen.

Fabio Desiderio

Anzeige

Das Gute liegt so nahe

Warum in die Ferne schweifen, um Erholung und Ruhe zu erleben? Oftmals reicht schon ein kleiner Ausflug nur ein paar Kilometer weit, um den stressigen Alltag zu vergessen. Im Romantik Landhotel Knippschild wird man als Gast von Familie Knippschild wie ein eigenes Familienmitglied empfangen. Besonders am Gastgeber-Wochenende im Mai wird dies spürbar: Die Inhaber Annette und Klaus Knippschild geben sich hier ganz nah mit den Gästen und verbringen persönlich mit ihnen einen gemeinsamen Kennenlern-Abend. Dabei verwöhnen sie ihre Besucher mit einer Genusswanderung in vier Gängen: Inhaber Klaus Knippschild zaubert als Küchenchef die unterschiedlichsten Speisen auf den Tisch, die dessen Liebe zur Natur, Wald, Flur und Jagd widerspiegelt. Unter den Gästen wird ebenfalls ein Bier-Sommelier dabei sein, der fachkundige Informationen zu ausgewählten Biersorten bereithält. „Wir möchten unseren Gästen einen Ort bieten inmitten unverfälschter Natur und regionalen Köstlichkeiten“, so Inhaberin Annette Knippschild, „Dabei freuen wir uns ganz besonders auf den Austausch mit den Menschen, sodass nicht nur unsere Gäste uns, sondern auch wir sie von einer anderen Seite ganz persönlich kennenlernen können.“ Diese Nähe lässt sich nicht nur im Hotel erfahren, sondern ebenfalls in seiner inspirierenden Umgebung der Natur: Ob intensive Wanderabenteuer, aufregende Fahrradtouren oder einfach entspannte Spaziergänge – hier findet jeder Erholung ganz nach seinem Geschmack. Besonders viel Abwechslung erhalten die Gäste bei Knippschilds Sparwoche, die regelmäßig buchbar ist. Mit einem Mix aus Saunalandschaft und Natur erhalten die Gäste des Romantik Landhotels Knippschild die Chance auf sechs entspannte Tage abseits vom Alltagsstress.

Gastgeberwochenende im Romantik Landhotel Knippschild

3 Tage, 2 Übernachtungen, vom 15.05. bis 17.05.2020

Leistungen:
- 2 Übernachtungen in einem Zimmertyp Ihrer Wahl
- 2x Sauerländer Verwöhn-Frühstück vom Buffet
- 1x 4-Gänge-Menü am Freitagabend
- Kennenlernabend ab 17.30 Uhr mit der Chefin bei einem ca. 1-stündigem Bierabend mit Geschichten vom Bier-Sommelier
- Geführte Genusswanderung mit Klaus und Annette Knippschild
- Nutzung des Saunadorfes inkl. Leih-Bademantel, Saunatüchern und Frottee-Slippern

Jetzt den Frühling buchen!

z.B. unser
Sparwochen-Arrangement:
5 Nächte bleiben, nur 4 zahlen!

Wir freuen uns auf Sie!

Klaus und Annette Knippschild
Theodor-Ernst-Straße 3
59602 Rüthen-Kallenhardt
Telefon +49 2902 8033-0
Telefax +49 2902 8033-10
info@hotel-knippschild.de
www.hotel-knippschild.de

www.facebook.de/hotel-knippschild

Kultur rockt!

Das Sommerfestival im Pferdestall

Vom 11. bis 14. Juni 2020 lockt die achte Auflage von KULTUR ROCKT – Das Sommerfestival im Pferdestall mit seiner bewährten Mischung aus Musik (von Rock/Pop bis Klassik), Schauspiel, Literatur und bildender Kunst nach Sundern-Dörnholthausen.

Vier Tage am Stück wird ein hochkarätiges Programm mit Konzerten, Lesungen, Ausstellungen und kulinarischem Rahmenprogramm wie dem Hofgrill und dem Künstlercafé mit hausgemachten Leckereien vor malerischer Naturkulisse geboten.
Das renommierte Amaryllis Quartett konzertiert am 13. Juni mit Werken von u.a. Beethoven und Dvorak, bevor Pianist Alexander Krichel am 14. Juni im Rahmen eines Solorecitals mit Stücken von u.a. Beethoven und Liszt das Festival beschließt.
Welcher Star am 11. Juni das Festival eröffnet, und welche weiteren Überraschungen auf das Publikum warten, wird in Kürze gelüftet.

Der Kartenvorverkauf für die Klassik hat bereits begonnen, alle anderen Genres folgen. Über alle Filialen der Volksbank Sauerland, Haus Berghoff oder im Online-Shop **www.oh-love.de** sind die begehrten Tickets erhältlich. **www.kultur-rockt.com**

AUSSERGEWÖHNLICHE ESSTISCHE MADE IN SAUERLAND

Altholz-Esstische aus nachhaltiger, historischer Eiche, Esstische mit Baumkante, ausziehbare Esstische... Wählen Sie Holz und Tischbeine aus einer großen Auswahl. Wir fertigen nach Maß und realisieren Ihren Traum-Esstisch! Die Kollektion wird durch Couchtische, Leuchten, Lautsprecher, Leinwandbilder und Accessoires ergänzt.

ROSE - HANDWERK®
TISCHE I LEUCHTEN I ACCESSOIRES
www.rose-handwerk.de · www.facebok.com/RoseHandwerk

Manufaktur & Werksverkauf
Zum Wasserturm 14
59872 Meschede-Freienohl
Telefon 02937-96989-0

www.pendelleuchten-manufaktur.de
www.hochwertige-lautsprecher.de
www.esstisch-manufaktur.de
www.esstisch-baumkante.de
www.elisabeth-rose.de

Landgasthof Kleiner

Liebenswerte Gastlichkeit in familiärer Atmosphäre!

Landgasthof Kleiner
Stockumer Straße 17
59846 Sundern-Stockum
Telefon (0 29 33) 97 94 6-0
info@Landgasthof-Kleiner.de
www.Landgasthof-Kleiner.de
(Dienstag Ruhetag)

TIPPS & INFORMATIONEN DES SAUERLAND-TOURISMUS

Sauerland in Südwestfalen

OUTDOOR-VERGNÜGEN IM SAUERLAND

Endlich steht der Frühling wieder vor der Tür und die ersten warmen Sonnenstrahlen locken Groß und Klein an die frische Sauerländer Luft. Jede Menge spannende und abwechslungsreiche Ziele inmitten der schwingenden Landschaft des Sauerlands warten darauf, entdeckt zu werden und machen jeden Ausflug zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Jetzt heißt es wieder: Rauf aufs Rad und in die Pedale getreten! Radler rollen hier an vielen Orten so angenehm und mühelos durch die Landschaft wie eine Eisenbahn, die über Schienen gleitet. Für diesen Komfort stehen die Sauerländer Fluss- und Bahntrassenradwege ebenso wie das ausgefeilte Knotenpunktsystem, das die gesamte Region umfasst.

© TAG Lennestadt/Kirchhundem / Klaus-Peter Kappest

Mit diesen durchnummerierten Knotenpunkten lassen sich ganz einfach längere und kürzere Radtouren von Punkt zu Punkt planen, je nach Lust und Laune. Aber auch sportliche Radfahrer dürfen sich zur startenden Saison in der grünen Freizeitregion auf technisch anspruchsvolle Trails mit knackigen Abfahrten freuen oder sich im Bergzeitfahren mit Freunden messen.

© Sauerland-Seen / sabrinity.com

© TAG Lennestadt/Kirchhundem / Klaus-Peter Kappest

Wer das Sauerland lieber zu Fuß erkunden möchte, ist im Land der 1000 Berge ebenfalls gut aufgehoben: Wanderurlaub ist hier ganz besonders abwechslungsreich und komfortabel, denn „unverlaufbar“ markierte und ausgeschilderte Routen sowie ein ganz auf Wanderer abgestimmter Service sind Markenzeichen der Sauerland-Wanderdörfer.

Prämierte Weitwanderwege wie der Rothaarsteig, die Sauerland-Waldroute und der Sauerland-Höhenflug sowie preisgekrönte Themenwege voller Naturerlebnis ziehen ambitionierte, aber auch gemütliche Wanderer in ihren Bann.

Sauerland-Tourismus, Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg
www.sauerland.com - tourismus@sauerland.com

Der Sauerländer und seine Seife

Hömma,

der Sauerländer an sich ist ja eigentlich kein useliger Köttenkerl, nur weil er ab und zu mit schwatten Fingernägeln rumläuft. Schließlich gibt's Seife – und die ist in jedem ordentlichen Sauerländer Haushalt zu finden. So haben fiese Viren und Bakterien bei regelmäßig eingeseiften Händen keine Chance. Doch die Seife kann noch mehr: Kernseife zum Beispiel ist das Mittel zum Zweck bei Splittern im Finger, Eiterpickeln und Blattläusen. Ein Seifenstückchen im Babyfürtken soll sogar bei Verstopfung helfen! Reichlich Schmierseife im Wischwasser sorgt für spiegelglatte Böden und ist genauso schleimig wie der Schmierlappes aus der Seifenoper. Apropos Seifen-Opa: Ein warmes Fußbad mit Seife verhindert zum Glück, dass Oppas Zehennägel beim Abknipsen nicht quer durch die Bude springen.

Mit viel Seifenschaum, auch in den Augen, ging es früher an den samstäglichen Badetagen hoch her. Wenn wir Geschwister zu viert in der Wanne saßen, musste einer von uns ständig nach der glitschigen Seife fischen, die wieder mal ins trübe Badewasser geflutscht war. Ertönte der empörte Aufschrei des kleinen Brüderchens, war klar: Die Seife war's nicht, die man zu fassen gekriegt hatte, woll?

Beatrix Collins

Wohnen - Handgemacht

Durch eine 29-jährige Berufserfahrung im Handwerk und dem Studium der Innenarchitektur, finden wir die ideale Lösung für Ihre persönliche Wohnraumsituation, u.a. in der Fensterdekoration, Polsterarbeiten, Sonnen- und Insektenschutz, Teppichverlegung, Wohnraumplanung und vieles mehr...

Die Wohngestalter

Hellhake – die Wohngestalter
Markus Kattner & Guido Scholz
Hauptstr. 158, 59846 Sundern, Telefon: 02933 6760
E-Mail: diewohngestalter.sk@gmail.com
www.die-wohngestalter.de

Öffnungszeiten

Montag:	10.00 - 15.00 Uhr
Dienstag:	10.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 19.30 Uhr
Donnerstag:	10.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 19.30 Uhr
Freitag:	10.00 - 15.00 Uhr

Termine auch nach Absprache

Hier kann ich Menschen helfen.

Franz-Josef Ochs,
70 Jahre, Neheim, Maler, Berufskraftfahrer, Schichtleiter bei Perstorp, in Rente

Ich habe mich frühzeitig um eine Beschäftigung für das Rentenalter gekümmert. Auf der Gründungsversammlung der Arnsberger Tafel vor 17 Jahren wurde deren Konzept vorgestellt und ich dachte: „Das mach ich." Seitdem schließe ich dienstagmorgens für die Fahrer auf, die bei Supermärkten und Bäckereien übrig gebliebene Lebensmittel für Bedürftige abholen. Ich schaue, welche Waren aufgefüllt werden müssen, und helfe beim Entladen, wenn die LKW von den Touren zurückkommen. Als ich noch berufstätig war, habe ich an anderen Tagen Überstunden gemacht, um dienstags frei zu haben. Heute springe ich bei Ausfällen auch mal drei Wochen am Stück ein. Zudem bin ich seit zehn Jahren Mitglied im Freibad-Verein und helfe dort bei den Vor- und den Nachbereitungen im Frühjahr und im Herbst. Ich brauche einfach immer was zu tun und kann nicht nur den ganzen Tag aus dem Fenster gucken. Hier kann ich aus Überzeugung arbeiten und Menschen helfen.

Ich komme auf diese Weise raus.

Edith Frieling,
80 Jahre, Linnepe, Sozialarbeiterin, in Rente

Ich bin seit Vereinsgründung 1997 Fahrerin beim Bürgerbus Sundern. Als ich noch berufstätig war, habe ich ab und zu sonntags Fahrten nach Wildewiese übernommen. Seit Rentenbeginn sitze ich zweimal die Woche hinterm Steuer – bei Bedarf häufiger – und fahre Stationen an, die der Linienbus nicht bedient. Ich toure in Sunderns Innenstadt, durch Hachen nach Hövel und zum Anschluss nach Balve in Beckum sowie jeden zweiten Samstag nach Neuenrade; für Hachen suchen wir noch Fahrer/-innen. Man braucht den Führerschein Klasse B und macht jährlich einen Gesundheitscheck beim TÜV Nord. Ich bin topfit und fahre gerne Auto. Zudem habe ich sehr nette Kollegen und komme auf diese Weise raus. Meine Fahrgäste müssten ohne Bürgerbus für jede Besorgung Verwandte oder Nachbarn um Hilfe bitten oder ein Taxi bezahlen. Bei uns fahren sie teilweise umsonst mit. Sie lernen sich kennen und pflegen soziale Kontakte. Ich finde das wirklich wichtig.

MUES + SCHREWE

WIR SUCHEN DICH!

WEBENTWICKLER (M/W/D)
Ab sofort

AUSBILDUNG ZUM MEDIENGESTALTER DIGITAL (M/W/D)
Schwerpunkt Online zum 01.08.2020

www.mues-schrewe.de/jobs

Mues + Schrewe GmbH
Agentur für Werbung und Kommunikation
Kreisstraße 118 · 59581 Warstein
Telefon +49 2902 9792-0
kontakt@mues-schrewe.de · www.mues-schrewe.de

Ich habe hier Freundschaften geschlossen.

Julian Franzen,
24 Jahre, Wennigloh,
studiert Design und Projektmanagement

Ich bin seit zwölf Jahren beim Technischen Hilfswerk (THW) Arnsberg – zunächst in der Jugendgruppe und seit sechs Jahren in der Fachgruppe Notversorgung und -instandsetzung. Im Ernstfall unterstützen wir vom THW andere Organisationen, wie zum Beispiel die Polizei oder die Feuerwehr, mit unserem Know-how. Wir sichern Gebäude, beheben Sturmschäden, schützen vor Hochwasser und pumpen vollgelaufene Räume leer. Wir retten Menschen und leisten im Notfall Erste Hilfe. Unsere Gruppe stellt bei größeren, oft länger dauernden Einsätzen Zelte, Strom und die Infrastruktur für andere Einheiten. Wir treffen uns zweimal im Monat zu Theorieschulung und Praxisübungen. Seit zwei Jahren pflege ich unsere Social-Media-Kanäle und dokumentiere unsere Arbeit. Man lernt hier viel über die Technik und den Umgang mit Menschen. Wir sind eine offene Gemeinschaft, sitzen abends auch mal beisammen. Ich habe hier Freundschaften geschlossen.

EULE
Entsorgungs-GmbH

Containerdienst
Wertstoffhof
Entsorgungsfachbetrieb
Selschede 8
59846 Sundern
Tel.: 0 29 33 / 909 74-0
Fax: 0 29 33 / 909 74-25
e-mail:eule-entsorgung@web.de

Serie Ehrenamt

Karneval ist mein Leben.

Edeltraud Vollmari,
63 Jahre, Sundern,
Einzelhandelskauffrau, in Rente

Ich bin vor 50 Jahren bei der Karnevalsgesellschaft Flotte Kugel eingestiegen, stand in der Bütt, tanzte, war Gardetrainerin für Solomariechen, Paar- und Showtanz, nähte bis 2019 Kostüme für die Frauen im Zug und gründete die Showgruppe „Elfen“. Seit drei Jahren führe ich die Sitzungsregie, stelle Programme zu Sessionseröffnung, Prunksitzung und Altentag zusammen, buche auswärtige Künstler, die Technik und Musik – Letztere auch für Schlüsselübergabe, Altweiberfete und den Aftertrain. Während der Sitzungen überwache ich Saal und Bühne, um auf Unerwartetes reagieren zu können, und sehe, welchen Spaß die Leute haben. Ich wirke immer noch im Programm mit und nähe meine Kostüme sowie Vorstandskleider selbst – das ist meine Leidenschaft. Nach der Session startet die Planung für übernächstes Jahr. Dieses weite Vorausdenken ist die eigentliche Aufgabe. Ich habe von meinem Vater rheinisches Blut geerbt: Karneval ist mein Leben. Text und Fotos: Karin Hillebrand

Kostenloser individueller Sehtest

Inkl. Prüfung:
- des binokularen Gleichgewichts
- des räumlichen Sehens
- eventueller prismatischer Wirkungen
- I-Profiler Messung zur individuellesten Glasfertigung auf 1/100 dpt. genau und vieler weiterer Parameter

Denn gutes Sehen ist Vertrauenssache

Leib AUGENOPTIK
Inh. B. Wendt
Birgit und Bernd Wendt
Hauptstraße 93 | 59846 Sundern
Tel. 02933 5777
www.augenoptik-leib.de

AUTOHAUS Hengesbach
Wir sorgen für Bewegung

So vielfältig wie das Leben.

Neuwagen · Jahreswagen
Unfallinstandsetzung · Eigene Lackiererei
Reparatur und Wartung aller Fahrzeugmarken
Gebrauchtwagen · EU-Fahrzeuge

Service · Nutzfahrzeuge Service · ŠKODA Service · EU-Neufahrzeuge

Hauptstraße 210-214 · 59846 Sundern
02933 97600 · www.autohaus-hengesbach.de

SCHMITTE
1896
WERBETECHNIK
Manufaktur

WERBETECHNIK
mit Durchblick

Beschriftungen · Schilder
3D Buchstaben · Digitaldruck
Lichtwerbeanlagen · Leitsysteme · Werbelifte

SCHMITTE 1896 WERBETECHNIK
In der Ennest 7 · 59846 Sundern-Endorf
Telefon 02933 92226-69 · Fax 02933 92226-18
info@schmitte1896.de

www.schmitte1896.de

Die nächste **Heimatliebe** erscheint im August 2020

IMPRESSUM

Herausgeber:
TEAM WANDRES Werbeagentur
Hauptstraße 169, 59846 Sundern
Telefon 02933 90970-0

facebook.com/HeimatliebeArnsbergSundern
www.heimatliebe-magazin.de

Redaktionsanschrift / Anzeigenverkauf:
TEAM WANDRES Werbeagentur
Hauptstraße 169, 59846 Sundern
Telefon 02933 90970-0, heimatliebe@tw-sundern.de

Redaktion:
Julia Bankstahl, Theresa Bornemann, Beatrix Collins, Fabio Desiderio, Simon Engels, Susanne Espert, Karin Hillebrand, Jakob Kaiser, Laura Kappen, Carina Middel, Jochem Ottersbach, Gisbert Scheffer, Denise Weber

Korrektorat:
Dr. phil. Carina Middel, Sundern

Gestaltung:
TEAM WANDRES Werbeagentur, Sundern

Art Direction:
Susanne Espert

Druck:
www.becker-druck.de, 59821 Arnsberg

Fotos:
Der Künstler, Simon Engels, Karin Hillebrand, Laura Kappen, Karim Khawatmi, Ralf Litera, RNE @ Christoph Meinschäfer, Susanne Espert, Julia Dreams, Jochem Ottersbach, SV Zulte Waregem, shutterstock.com, Adobe Stock

Sie möchten unser Magazin abonnieren?

Heimatliebe erscheint drei Mal im Jahr und das Abo für drei Ausgaben kostet € 11,99 inklusive Mehrwertsteuer und Versand.

Das Abo verlängert sich automatisch nach Bezug der drei Ausgaben, wenn wir keine andere Nachricht von Ihnen erhalten. Sie können das Abo jederzeit kündigen.

Stadt Sundern (Sauerland)
Stadtmarketing Sundern Sorpesee

Selbstgemacht!
Der Kreativabend

Freitag, 17. April 2020

Levi-Klein-Platz, Sundern

ab 17.00 Uhr

- verschiedene Angebote zum Selbermachen
- für junge und junggebliebene Kreative
- professionelle Unterstützung
- geringer Kostenbeitrag
- ohne Voranmeldung
- vorbeikommen und ausprobieren!
- mit dabei: Der Mundwerker♫♬♪

Ein gemeinsames Projekt von:
Alpenveilchen
Foto-Team Hilburg
Kreatives Handarbeiten
Fotografie Anja Hilburg
Koch-Treff Sundern
Keramikzauber

mehr Infos: www.sundern-sorpesee.de

LASSEN SIE DIE SONNE REIN!

Erzeugen Sie die Energie für Ihr Eigenheim mit unserem Solardach einfach selbst!

Ohne Anschaffungs-kosten mit Komplett-service!

STADTWERKE ARNSBERG

Jetzt persönlichen Termin vereinbaren!
Ansprechpartner: Dominic Senft, Tel. 02932 201-3615, Mail d.senft@stadtwerke-arnsberg.de